
Geschäftsbericht

NEUE AARGAUER BANK

2016



NEUE AARGAUER BANK

Die wichtigsten Zahlen des Geschäftsjahres 2016

Erfolgsrechnung (in Mio. CHF)	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft	326.8	347.9	-21.1	-6.1
Geschäftsaufwand	-180.2	-176.7	-3.5	2.0
Bruttogewinn	146.6	171.2	-24.6	-14.4
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-4.6	-4.3	-0.3	7.0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	0.0	-0.2	0.2	-100.0
Geschäftserfolg	142.0	166.7	-24.7	-14.8
Ausserordentlicher Ertrag	20.9	2.9	18.0	620.7
Ausserordentlicher Aufwand	-5.8	0.0	-5.8	n. a.
Steuern	-28.9	-31.9	3.0	-9.4
Jahresgewinn	128.2	137.7	-9.5	-6.9
Bilanz (in Mio. CHF)				
Bilanzsumme	23'596.1	23'822.8	-226.7	-1.0
Forderungen gegenüber Kunden	923.9	848.7	75.2	8.9
Hypothekarforderungen	18'993.9	19'153.7	-159.8	-0.8
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen	12'768.5	12'555.5	213.0	1.7
Eigenkapital	1'428.2	1'367.0	61.2	4.5
Kennzahlen zu Erfolgsrechnung/Bilanz und Volumen (in %)				
Geschäftsaufwand in % des Erfolges aus dem ordentlichen Bankgeschäft (CIR)	55.2	50.8	4.4	8.7
Bruttogewinn pro Mitarbeiter (in 1'000 CHF)	261.8	292.0	-30.2	-10.3
Eigenkapitalrendite (RoE)	9.2	10.4	-1.2	-11.5
Gesamtkapitalrendite (RoA)	0.5	0.6	-0.1	-16.7
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	64.1	62.8	1.3	2.1
Netto-Neugeld-Zufluss (NNA) in Mio. CHF	281.5	466.7	-185.2	-39.7
Kundenvermögen (AuM) in Mio. CHF	17'287.1	17'122.2	164.9	1.0
Kennzahlen Kapital und Liquidität siehe Kapitel 04, «Offenlegung nach Anhang 4 FINMA-RS 2016/1», Seite 55				
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)				
Bestand (teilzeitbereinigt)	556.1	614.9	-58.8	
davon Lernende (49 Personen zu 50%)	24.5	27.0	-2.5	
Geschäftsstellen	32	33	-1	

Inhaltsverzeichnis

01 Finanzbericht 2016	
01.1 Entwicklung der Bank	4
01.2 Bilanz und Ausserbilanz per 31. Dezember 2016	10
01.3 Erfolgsrechnung 2016	11
01.4 Verteilung des Bilanzgewinns	12
01.5 Nachweis des Eigenkapitals	12
02 Anhang zur Jahresrechnung 2016	
02.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand	14
02.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	19
02.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften	24
02.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
02.5 Informationen zur Erfolgsrechnung	32
02.6 Informationen zu den Vergütungen	34
02.7 Bericht der Revisionsstelle	36
03 Corporate Governance	
03.1 Allgemeines und Kapitalstruktur	38
03.2 Verwaltungsrat	40
03.3 Geschäftsleitung	47
03.4 Beiräte	49
03.5 Organigramm	50
03.6 Entschädigungen und Informationen	52
03.7 Geschäftsstellen und Online Services	54
04 Kennzahlen Kapital und Liquidität	55

Kurzporträt

Die NEUE AARGAUER BANK AG (NAB) mit Hauptsitz in Aarau ist die führende Regionalbank in ihrem Marktgebiet, das den Kanton Aargau und die angrenzenden Gebiete umfasst. Als regional stark verankerte Bank ist die NAB nahe bei ihren Kundinnen und Kunden. Jede zweite Aargauerin und jeder zweite Aargauer unterhält eine NAB Geschäftsbeziehung. Als Universalbank deckt die NAB die Bedürfnisse von Privat- und Firmenkunden ab; vermögende Privatkunden werden exklusiv im Private Banking betreut. Jungen Erwachsenen in Ausbildung bietet die NAB ein attraktives Newcomer-Paket an.

Am 31. Dezember 2016 wies die NAB eine Bilanzsumme von 23.6 Milliarden Franken aus, und sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Reingewinn von 128.2 Millionen Franken. Die NAB beschäftigte Ende 2016 718 Personen, was 556 Vollzeitstellen entspricht. Davon sind 49 Lernende, welche gemäss Vorgaben mit 50% eingerechnet sind.

01.1 Entwicklung der Bank

Zahlenangaben in CHF, falls nicht anders angegeben.

Zusammenfassung

Die NAB hat 2016, in einem sehr anspruchsvollen Umfeld, erneut ein gutes Jahresergebnis erzielt.

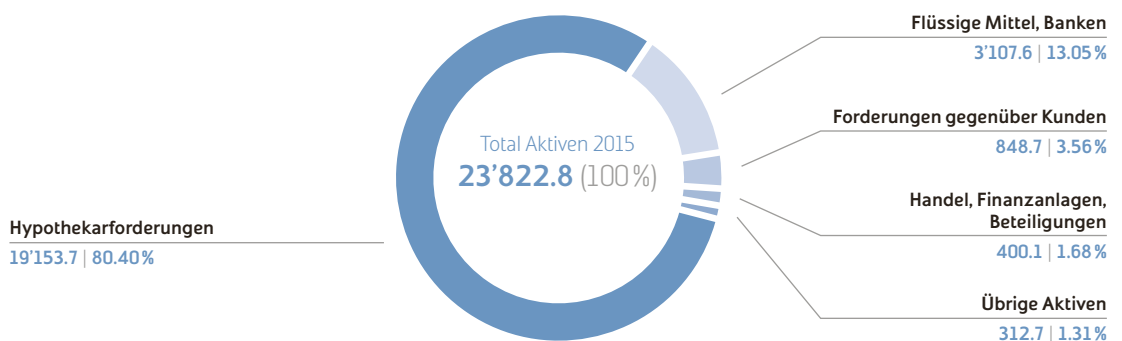
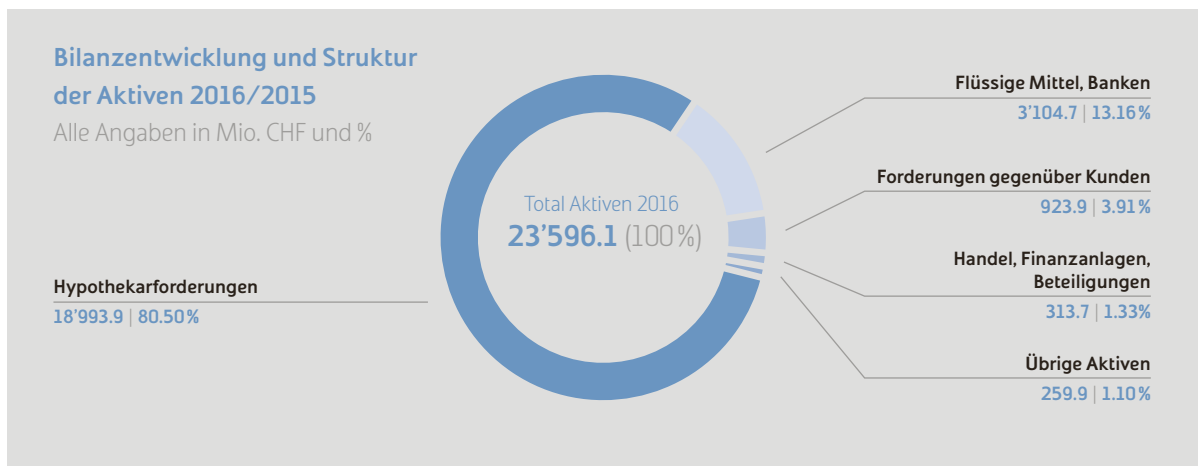
Die Kundenvolumen entwickelten sich plangemäss. Im Privatkundenbereich konnten sowohl die Kreditvolumen als auch die Kundengelder deutlich gesteigert werden. Bei den Firmenkunden stiegen die Forderungen gegenüber Kunden, während einzelne grössere Hypothekargeschäfte Institutioneller Kunden nicht verlängert wurden.

Die Erträge konnten die Rekordergebnisse vom Vorjahr nicht ganz erreichen, doch lagen sowohl Zins- als auch Kommissionserfolg deutlich über den Planzahlen. Grössere Investitionen in die Digitalisierung führten zu einem höheren Sachaufwand, der durch tiefere Personalkosten teilweise kompensiert werden konnte. Aus dem Verkauf eigener Liegenschaften resultierte ein Gewinn von netto rund 15 Mio. Der Reingewinn von 128.2 Mio. liegt um 6.9% unter dem ausgezeichneten Vorjahr und deutlich über den Erwartungen.

Bilanz: Entwicklung der Aktiven

Die Kundenausleihungen reduzierten sich leicht um 85 Mio. (-0.4%). Die **übrigen Forderungen gegenüber Kunden**, also Feste Vorschüsse und Kontokorrentkredite primär für kommerzielle und öffentlich-rechtliche Kunden, stiegen um 8.9% (Vorjahr -4.5%). Dies ist ein Indikator, dass sich die Aargauer Wirtschaft vom Währungsschock 2015 erholt und wieder vermehrt investiert.

Die **Hypothekarforderungen** sanken gegenüber dem Rekordstand vom Vorjahr um 160 Mio. (-0.8%) auf 19 Mrd. Während die Kredite von Privatkunden erneut gesteigert werden konnten, wurden einzelne grosse Kredite an institutionelle Kunden nicht verlängert. Diese Entwicklung liegt im Einklang mit der Strategie der NAB, die grossen Wert auf eine nachhaltige Kreditpolitik legt und primär in ihrem Kerngeschäft der privaten Hypotheken wachsen will. Die seit Jahren sehr tiefen Wertberichtigungen für Ausfälle reduzierten sich um weitere 3.9 Mio. und entsprechen mit 26.0 Mio. noch 0.14% (Vorjahr 0.16%) des Bestandes.



Das weiterhin historisch tiefe Zinsniveau führte zu einem erneuten Anstieg der Festhypotheken privater Kunden auf neu 10.7 Mrd., während variable Hypotheken und am LIBOR orientierte Rollover-Hypotheken weniger gefragt waren. Ende 2016 hatten noch 293 Mio. (1.5 %) einen variablen Zinssatz.

Auslaufende Finanzanlagen wurden nicht erneuert, sodass sich diese Position um 93 Mio. auf 274 Mio. reduziert hat. Durch den Verkauf eigener Liegenschaften verringerten sich die Sachanlagen um 61 Mio. Die übrigen Aktivpositionen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr nur gering.

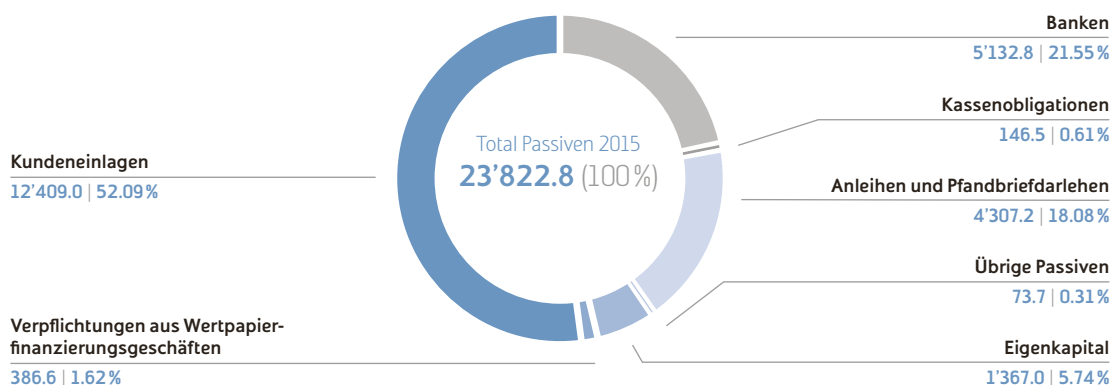
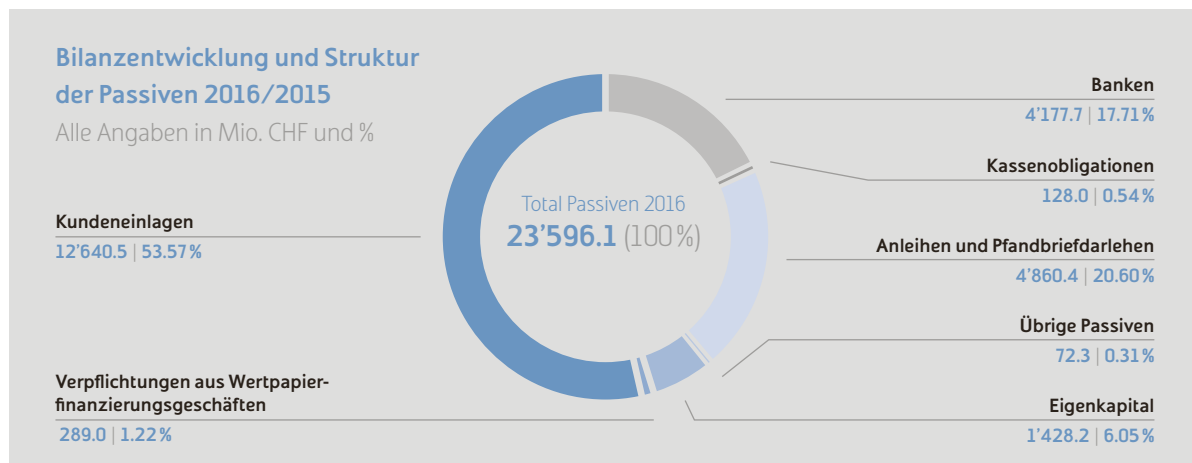
Bilanz: Entwicklung der Passiven

Die **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen** konnten in den vergangenen 12 Monaten um 232 Mio. (+1.9%) erhöht werden. Dieser Anstieg resultiert zu einem sehr grossen Teil aus den Spar- und Anlageprodukten. Die NAB konnte mit ihren sehr erfolgreichen MyNAB-Produkten und einer zeitlich befristeten Aktion im Kerngeschäft mit Privatkunden wiederum bedeutende Neugelder anziehen. Die von den

Kunden oft zur Liquiditätssteuerung eingesetzten Kreditorengelder (Sicht und Zeit) veränderten sich hingegen kaum. Weil **Kassenobligationen** im aktuellen Zinsumfeld weiterhin nicht nachgefragt werden, reduzierte sich der Bestand weiter auf neu 128 Mio. Dank dem Anstieg der Kundengelder verbesserte sich das Refinanzierungsverhältnis im Kundengeschäft auf 64.1 % (Vorjahr 62.8%).

Die NAB hat 2016 netto **Pfandbriefdarlehen** in Höhe von 553 Mio. gezeichnet. Dank diesem Anstieg und dem höheren Bestand an Kundengeldern konnten die **Verpflichtungen gegenüber Banken** um beinahe 1 Mrd. reduziert werden.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um die Einlagen in die Reserven von 71 Mio. aus dem Vorjahresgewinn. Ende 2016 wies die NAB ein Eigenkapital von 1.43 Mrd. (6.1% der Bilanzsumme) aus. Mit einer Kernkapitalquote von 19.1% und einer Total Capital Ratio von 19.1% übertrifft die NAB die Anforderungen der FINMA deutlich.



Entwicklung Neugelder

Im Berichtsjahr gelang es der NAB, dank ihrer hohen Anlagekompetenz Netto-Neugelder privater Kunden (NNA) deutlich um 282 Mio. zu steigern (Vorjahr 467 Mio.). Das zeugt von einem anhaltend grossen Kundenvertrauen und ist ein Beweis für die hohe Beratungsqualität. Insgesamt betreut die NAB 17.3 Mrd. Kundenvermögen (AuM).

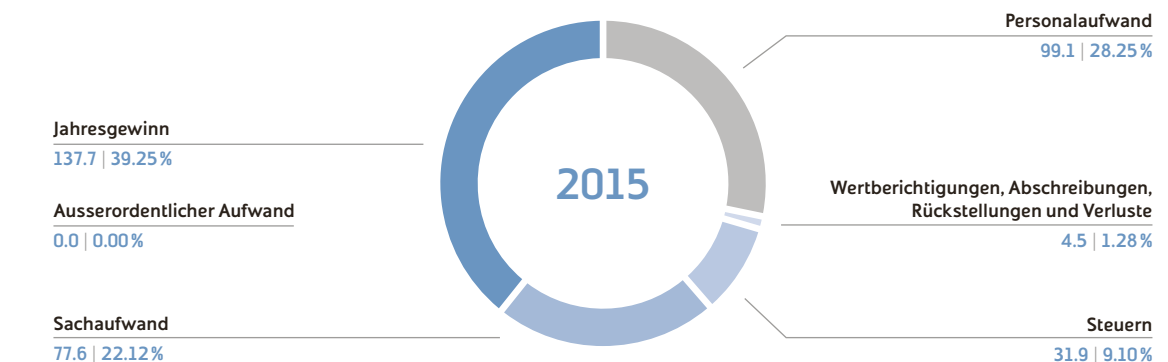
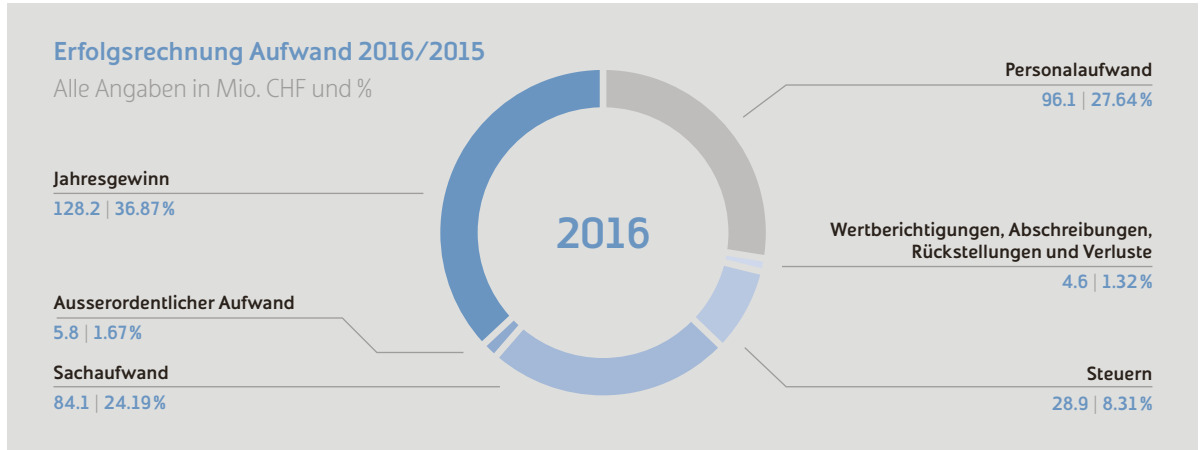
Erfolgsrechnung: Zusammenfassung

Das Geschäftsjahr 2016 der NAB schliesst mit einem guten Jahresgewinn von 128.2 Mio. Dies sind nur 9.5 Mio. oder 6.9% weniger als im aussergewöhnlich guten Vorjahr.

Aufgrund der Zinssituation wurde Anfang Jahr damit gerechnet, dass die Zinsmargen bei Neugeschäften und Verlängerungen noch stärker als nun effektiv eingetroffen unter Druck geraten und den Zinsertrag deutlich schwächen würden. Weil die Zinsen im Passivgeschäft bereits praktisch bei null waren, reduzierte sich der Zinsaufwand im vergangenen Jahr deutlich weniger stark. Die NAB hat immer

wieder betont, dass sie unter den gegebenen Umständen den Privatkunden und KMU keine Negativzinsen überwälzen werde. Diese für die Kunden positive Haltung beeinflusst das Zinsergebnis der Bank negativ. Dass die NAB dank einem kerngesunden Kreditportfolio netto praktisch keine Wertberichtigungen bilden musste, wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.

Die Wertschriftenkommissionen reduzierten sich gegenüber 2015 leicht. Dieser Rückgang konnte durch die höheren Erträge aus den sehr erfolgreichen MyNAB-Paketen nicht vollständig wettgemacht werden. Der Rückgang im Handelserfolg ist insbesondere auf einen höheren Aufwand aus der Zinsabsicherung zurückzuführen. Der höhere Sachaufwand ist hauptsächlich durch Kosten aus der Umsetzung der Multikanalstrategie zu erklären. Einerseits investiert die NAB in die Modernisierung ihres Geschäftsstellennetzes, andererseits arbeitet sie intensiv am Ausbau der Dienstleistungen in den Online-Kanälen.



Ertrag: Der **Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft** lag mit 326.8 Mio. um 6.1% unter dem Vorjahr. Neben einem Rückgang von 7.4 Mio. aus dem Zinsengeschäft reduzierten sich auch der Kommissionserfolg um 2.8 Mio. und der Handelserfolg um 9.6 Mio. Der übrige ordentliche Erfolg lag um 1.3 Mio. unter Vorjahr.

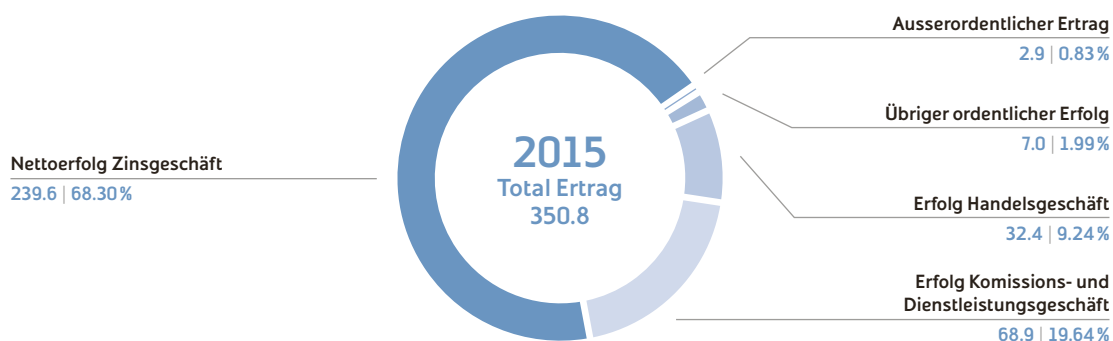
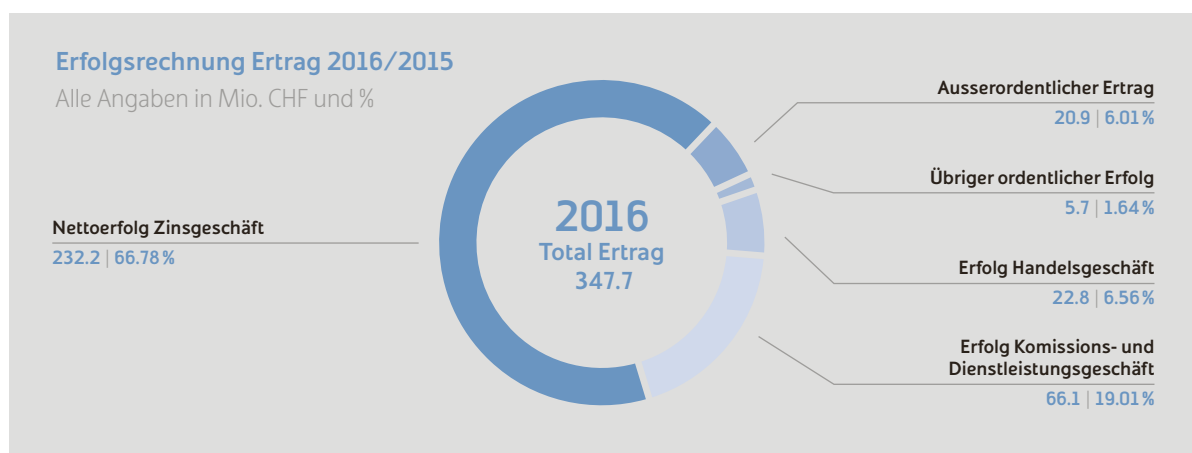
Aufwand: Der **Geschäftsaufwand** erhöhte sich um 3.5 Mio. Während sich der Personalaufwand um weitere 3.0 Mio. auf 96.1 Mio. verringerte, erhöhte sich der Sachaufwand um 6.5 Mio. Die **Cost-Income Ratio (CIR)** lag bei 55.2% (Vorjahr 50.8%). Der **Steueraufwand** reduzierte sich um 3.0 Mio. auf 28.9 Mio. Damit profitieren auch die Aargauer Gemeinden, der Kanton Aargau und der Bund vom guten Jahresergebnis der NAB.

Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Wegen des weiterhin starken Schweizer Frankens blieben die Zinsen über alle Laufzeiten sehr tief. Die Schweizerische Nationalbank war gezwungen, die Referenzzinssätze deut-

lich im negativen Bereich zu halten. Die NAB hat die Negativzinsen den Privat- und Firmenkunden nicht weitergegeben. Einzig im Interbankenbereich und bei institutionellen Kunden mit hoher Liquidität war sie gezwungen, sich dem Marktverhalten anzupassen. Der Zinsertrag sank um 17.9 Mio. und der Zinsaufwand um 6.9 Mio., was zu einem um 11 Mio. reduzierten **Bruttozinserfolg** führte. Die ausfallrisikobedingten Netto-Wertberichtigungen lagen 2016 mit 0.6 Mio. (Vorjahr 4.2 Mio.) erfreulich tief. Dadurch resultiert ein um 7.4 Mio. (-3.1%) geringerer **Nettozinserfolg**.

Der Erfolg aus dem **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** litt unter geringen Volumen im Wertschriften- und Anlagegeschäft. Die entsprechenden Kommissionen lagen um 3.8 Mio. unter Vorjahr. Die Kreditkommissionen blieben mit 3.0 Mio. stabil. Die Kommissionen aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft erhöhten sich um 2.7 Mio. (+13%). Der Verkauf der MyNAB-Paketlösungen entwickelte sich 2016 wiederum sehr positiv. Bereits haben sich 42'000 (Vorjahr 29'000) Kundinnen und Kunden für eine fixe und



transparente Paketlösung entschieden. Das zeigt, dass die einfachen MyNAB-Paketlösungen einem sehr grossen Kundenbedürfnis entsprechen. Der Kommissionsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Mit einem Ergebnis von insgesamt 66.1 Mio. steuerte das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft einen wesentlichen Beitrag zum Bruttoertrag bei.

Der **Handelserfolg** reduzierte sich um 9.6 Mio. auf 22.8 Mio. Dieser Rückgang basiert einerseits auf einem Nettoaufwand aus den Zinsabsicherungsgeschäften von 1.4 Mio. (2015 Nettoertrag von 5.3 Mio.). Andererseits reduzierte sich das Ergebnis aus dem Devisen- und Notenhandel um 1.8 Mio. Nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 waren die Kundenumsätze in Euro/CHF kurzfristig deutlich angestiegen. Dieser Effekt fiel 2016 weg.

Der Eigenhandel in Wertschriften und die übrigen Handelserträge sind für die NAB von untergeordneter Bedeutung, weil sie sich auf das Kundengeschäft mit Privat- und Firmenkunden im Aargau fokussiert.

Der **übrige ordentliche Erfolg** reduzierte sich um 1.3 Mio. Im Vorjahr hatte die SIX AG eine einmalige Sonderdividende von rund 1 Mio. ausgeschüttet. Die übrigen ordentlichen Ertragspositionen sind von untergeordneter Bedeutung und haben sich kaum verändert.

Geschäftsaufwand

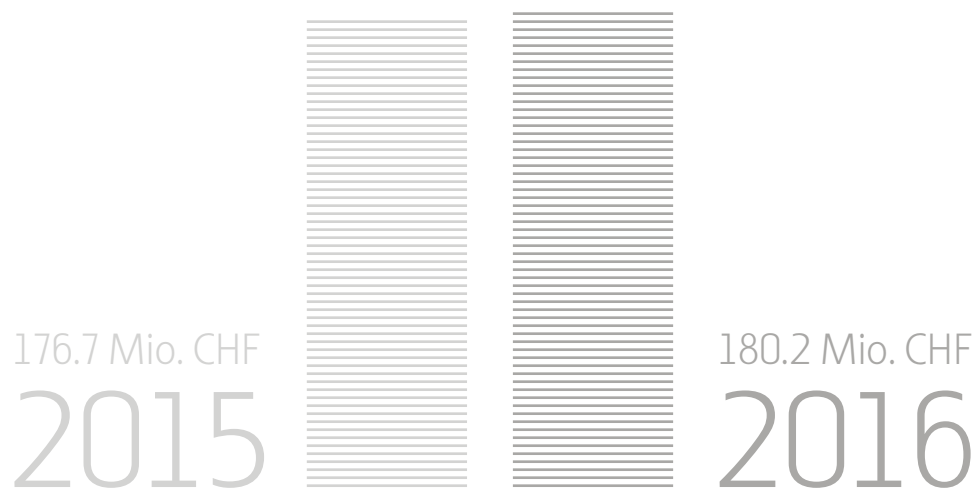
Der **Geschäftsaufwand** hat sich aufgrund bedeutender Investitionen in die Digitalisierung leicht um 3.5 Mio. erhöht. Der Erhöhung des Sachaufwandes steht ein Rückgang der Personalkosten gegenüber.

Der **Personalaufwand** liegt mit 96.1 Mio. um 3.0 Mio. unter Vorjahr. Die im Mai angekündigte Neuausrichtung und die damit verbundenen konzerninternen Auslagerungen haben zu diesem Ergebnis beigetragen.

Der **Sachaufwand** erhöhte sich nach einem Rückgang im Vorjahr wieder auf neu 84.1 Mio. Ausschlaggebend waren höhere Konzernverrechnungen und die Investitionen in die physische und technische Infrastruktur der Bank. Die NAB setzt ihre Multikanalstrategie konsequent weiter um und baut das Online-Angebot kontinuierlich weiter aus. Der übrige, direkt beeinflussbare Sachaufwand hat sich gegenüber Vorjahr kaum verändert.

Die **Cost-Income Ratio** erhöhte sich bei geringeren Erträgen und höheren Kosten leicht und liegt für 2016 bei 55.2% (Vorjahr 50.8%).

Geschäftsaufwand



Bruttogewinn und Jahresgewinn

Der **Bruttogewinn** reduzierte sich aufgrund der erwähnten Faktoren gegenüber dem Vorjahr um 24.6 Mio. (-14.4%) auf neu 146.6 Mio.

Die **Abschreibungen** auf dem Anlagevermögen, primär auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften, lagen mit 4.6 Mio. im Rahmen der Vorjahre. Die **Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste** fallen erneut sehr gering aus.

Der **Gewinn vor Steuern** von 157.1 Mio. zieht einen leicht reduzierten Steueraufwand von 28.9 Mio. nach sich. Damit bleibt die NAB in einem anspruchsvollen Umfeld eine der wichtigsten Steuerzahlerinnen im Kanton Aargau.

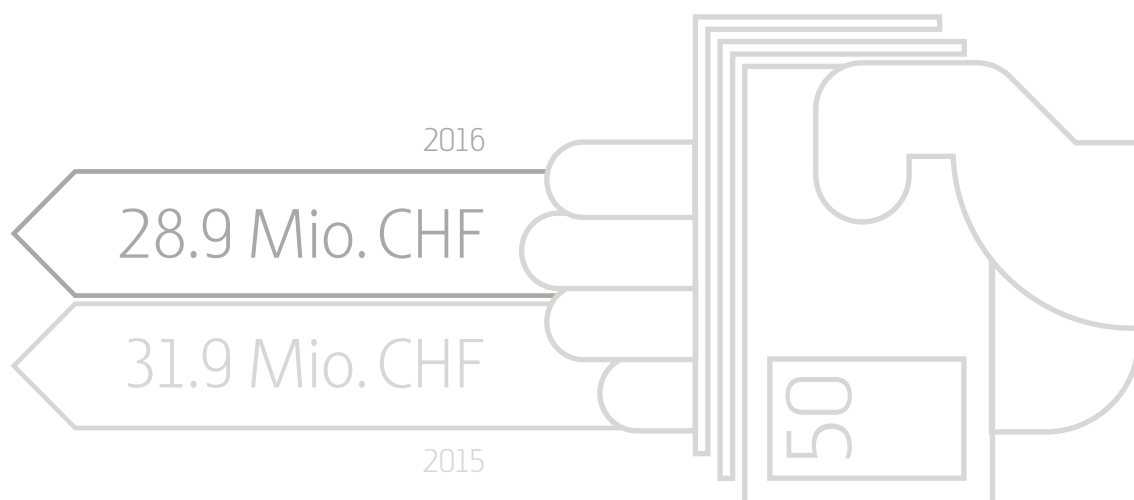
Der **Jahresgewinn** beträgt 128.2 Millionen (-6.9%).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die NAB ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group AG. Obwohl sie nicht mehr an der Schweizer Börse SIX Exchange kotiert ist, erfüllt sie mit der Erstellung des «Statutarischen Einzelabschluss True and Fair View» sowohl die neuen Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als auch die der Schweizer Börse SIX Exchange.

Für die ausführlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Seiten 19–23. Gegenüber dem Vorjahr wurden die Grundsätze einzig bezüglich Bewertung der Pfandbriefdarlehen leicht angepasst. Dies hatte aber keinen Einfluss auf die Erfolgsrechnung.

Steueraufwand



01.2 Bilanz und Ausserbilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven (in Mio. CHF)	Seite	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel		3'047.8	3'047.9	-0.1	0.0
Forderungen gegenüber Banken		56.9	59.7	-2.8	-4.7
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	0.0	0.0	0.0	n. a.
Forderungen gegenüber Kunden	24	923.9	848.7	75.2	8.9
Hypothekarforderungen	24	18'993.9	19'153.7	-159.8	-0.8
Handelsgeschäft	25	0.8	0.7	0.1	14.3
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	26	39.3	33.8	5.5	16.3
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	25	0.0	0.0	0.0	n. a.
Finanzanlagen	25	273.6	367.0	-93.4	-25.4
Aktive Rechnungsabgrenzungen		20.5	13.5	7.0	51.9
Beteiligungen		44.0	32.4	11.6	35.8
Sachanlagen		82.9	144.3	-61.4	-42.6
Immaterielle Werte		0.0	0.0	0.0	n. a.
Sonstige Aktiven	27	112.5	121.1	-8.6	-7.1
Total Aktiven		23'596.1	23'822.8	-226.7	-1.0
Total nachrangige Forderungen		0.0	0.0	0.0	n. a.
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0.0	0.0	0.0	n. a.
Passiven (in Mio. CHF)					
Verpflichtungen gegenüber Banken		4'177.7	5'132.8	-955.1	-18.6
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	289.0	386.6	-97.6	-25.2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		12'640.5	12'409.0	231.5	1.9
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	25	0.0	0.0	0.0	n. a.
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	26	5.0	3.5	1.5	42.9
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	25	0.0	0.0	0.0	n. a.
Kassenobligationen		128.0	146.5	-18.5	-12.6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		4'860.4	4'307.2	553.2	12.8
Passive Rechnungsabgrenzungen		53.1	53.4	-0.3	-0.6
Sonstige Passiven	27	11.6	14.4	-2.8	-19.4
Rückstellungen	29	2.6	2.4	0.2	8.3
Reserven für allgemeine Bankrisiken		0.0	0.0	0.0	n. a.
Gesellschaftskapital	29	134.1	134.1	0.0	0.0
Gesetzliche Kapitalreserve		0.0	0.0	0.0	n. a.
Gesetzliche Gewinnreserve		210.4	210.4	0.0	0.0
Freiwillige Gewinnreserven		954.8	884.1	70.7	8.0
Gewinnvortrag		0.7	0.7	0.0	0.0
Jahresgewinn		128.2	137.7	-9.5	-6.9
Total Eigenkapital	12	1'428.2	1'367.0	61.2	4.5
Total Passiven		23'596.1	23'822.8	-226.7	-1.0
Total nachrangige Verpflichtungen		0.0	0.0	0.0	n. a.
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0.0	0.0	0.0	n. a.
Ausserbilanzgeschäfte (in Mio. CHF)					
Eventualverpflichtungen	24	319.5	303.0	16.5	5.4
Unwiderrufliche Zusagen	24	134.8	128.1	6.7	5.2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	24	48.9	43.5	5.4	12.4
Verpflichtungskredite	24	0.0	0.0	0.0	n. a.

01.3 Erfolgsrechnung 2016

Erfolg aus dem Zinsengeschäft (in Mio. CHF)	Seite	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag		252.2	266.9	-14.7	-5.5
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0.2	0.5	-0.3	-60.0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		4.3	7.2	-2.9	-40.3
Zinsaufwand		-23.9	-30.8	6.9	-22.4
Bruttoerfolg Zinsengeschäft		232.8	243.8	-11.0	-4.5
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-0.6	-4.2	3.6	-85.7
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft		232.2	239.6	-7.4	-3.1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		47.6	51.4	-3.8	-7.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3.0	3.1	-0.1	-3.2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		23.4	20.7	2.7	13.0
Kommissionsaufwand		-7.9	-6.3	-1.6	25.4
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		66.1	68.9	-2.8	-4.1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	22.8	32.4	-9.6	-29.6
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0.2	0.2	0.0	0.0
Beteiligungsertrag		2.2	3.2	-1.0	-31.3
Liegenschaftenerfolg		2.7	3.3	-0.6	-18.2
Anderer ordentlicher Ertrag		0.6	0.3	0.3	100.0
Anderer ordentlicher Aufwand		0.0	0.0	0.0	n.a.
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		5.7	7.0	-1.3	-18.6
Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft		326.8	347.9	-21.1	-6.1
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	32	-96.1	-99.1	3.0	-3.0
Sachaufwand	32	-84.1	-77.6	-6.5	8.4
Subtotal Geschäftsaufwand		-180.2	-176.7	-3.5	2.0
Bruttogewinn		146.6	171.2	-24.6	-14.4
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	33	-4.6	-4.3	-0.3	7.0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		0.0	-0.2	0.2	-100.0
Geschäftserfolg		142.0	166.7	-24.7	-14.8
Ausserordentlicher Ertrag	33	20.9	2.9	18.0	620.7
Ausserordentlicher Aufwand		-5.8	0.0	-5.8	n.a.
Steuern	33	-28.9	-31.9	3.0	-9.4
Jahresgewinn		128.2	137.7	-9.5	-6.9

01.4 Verteilung des Bilanzgewinns

Antrag über die Verteilung des verfügbaren Bilanzgewinnes an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 11. Mai 2017

Bilanzgewinn (in Mio. CHF)	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Jahresgewinn	128.2	137.7	-9.5	-6.9
Gewinnvortrag des Vorjahres	0.7	0.7	0.0	0.0
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	128.9	138.4	-9.5	-6.9
Ordentliche Gewinnverwendung (in Mio. CHF)				
Dividendenausschüttung aus dem Bilanzgewinn	67.0	67.0	0.0	0.0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	61.5	70.7	-9.2	-13.0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	0.4	0.7	-0.3	-42.9
Bilanzgewinn	128.9	138.4	-9.5	-6.9
Dividende (in CHF)				
Ordentliche Dividende je NAB Aktie	25.0	25.0		
abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	8.75	8.75		
Dividende netto	16.25	16.25		

Weil die gesetzliche Gewinnreserve mehr als 50% des Gesellschaftskapitals beträgt, wurde auf eine Zuweisung in die gesetzliche Gewinnreserve verzichtet.

Aarau, 23. Februar 2017

Namens des Verwaltungsrates



Josef Meier

Präsident des Verwaltungsrates

01.5 Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital

(in Mio. CHF)	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserven + Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	134.1	0.0	210.4	884.8	137.7	1'367.0
Dividenden					-67.0	-67.0
Zuweisungen an Reserven			0.0	70.7	-70.7	0.0
Jahresgewinn 2016					128.2	128.2
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	134.1	0.0	210.4	955.5	128.2	1'428.2

02 ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

- 02.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand
- 02.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 02.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften
- 02.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 02.5 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 02.6 Informationen zu den Vergütungen
- 02.7 Bericht der Revisionsstelle

02.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand

Allgemeines

Die NEUE AARGAUER BANK AG (NAB) ist ein Unternehmen der Credit Suisse Group. Sie ist eine Universalbank und hat Ende Berichtsjahr 32 Geschäftsstellen im Kanton Aargau. Die NAB beschäftigte Ende 2016 718 Personen (Vorjahr 774). Dies entspricht 556 Vollzeitstellen (Vorjahr 615). Davon sind 49 Lernende, welche gemäss Vorgaben mit 50%, also 24,5, eingerechnet sind. Alle Personen sind in der Schweiz angestellt.

Die wesentlichen Geschäftstätigkeiten sind nachfolgend kurz erläutert. Darüber hinaus betreibt die NAB keine Aktivitäten, die ihre Risiko- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Bilanzgeschäft

Den grössten Teil des Ertrags erzielt die NAB im Bilanzgeschäft, d. h. mit der Vergabe von Krediten an Kunden und der Hereinnahme von Kundengeldern. Der Zinserfolg trug 2016 71,1% zum Gesamtertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft bei.

Die Aktiven bestehen zu 84,4% aus Ausleihungen an Kunden, von denen wiederum 96,3% hypothekarisch gedeckt sind. Die Bank hält für Liquiditätszwecke, neben direkten Guthaben bei der SNB, ein Wertschriftenportefeuille, das ausschliesslich in erstklassigen Schweizer-Franken-Obligationen und Schweizer-Franken-Pfandbriefen angelegt ist.

Die Kundengelder machten per Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 54,1% der Passiven aus. 20,6% der Aktiven wurden durch Darlehen der Pfandbriefbank refinanziert, 17,7% über Drittbanken (vorwiegend über Gesellschaften der Credit Suisse Group) und 6,1% mit Eigenkapital.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Neben dem Zinsgeschäft bildet das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft einen wichtigen Geschäftsbereich der Bank. Im Kreditgeschäft werden die meisten Dienstleistungen durch den Zinssatz abgegolten, sodass die Kommissionen aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung sind. Im Wertschriften- und Anlagegeschäft, das für die NAB eine grosse Bedeutung hat, werden die meisten Dienstleistungen mittels Kommissionen verrechnet. Die NAB offeriert ein breites Dienstleistungsangebot im Wertschriften- und Anlagegeschäft. Die wesentlichen Tätigkeiten sind die Ausführung von Wertschriftentransaktionen, die Depotverwaltung und die Vermögensverwaltung.

Ausserdem werden verschiedene andere Dienstleistungen, wie z. B. die Kontoführung und der Zahlungsverkehr, gegen Verrechnung von Kommissionen und Gebühren angeboten.

Handelsgeschäft

Die NAB betreibt das Handelsgeschäft vor allem im Auftrag ihrer Kundinnen und Kunden als Kommissionärin bzw. auf gedeckter Basis. Das Eigengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Der Handelserfolg stammt zum grössten Teil aus dem Devisengeschäft mit Kunden.

Durch die Behandlung der derivativen Finanzinstrumente nach US-GAAP¹ wird der Handelserfolg auch durch die Entwicklung und Verbuchung der derivativen Instrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken beeinflusst.

Die Handelsabteilung ist federführend bei der Emission von Schuldtiteln der NAB. Dazu gehören hauptsächlich Kassenobligationen und vereinzelt strukturierte Produkte.

Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente, die die NAB hält, resultieren aus Kundengeschäften, Nostro-Handelspositionen oder Absicherungsgeschäften. Kundenaufträge werden im Allgemeinen auf gedeckter Basis durchgeführt, beziehungsweise die NAB tritt als Kommissionärin auf.

Die NAB setzt derivative Finanzinstrumente vor allem zur Absicherung von Marktrisiken auf Handelspositionen und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft ein. Die Verbuchung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach US-GAAP-Vorschriften. Deshalb werden nur nachweislich effiziente Mikro-Hedges als Absicherungsgeschäfte im Zinserfolg und alle anderen Positionen aus dem Asset- und Liability-Management im Handelsgeschäft verbucht.

Risikomanagement

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein strukturierter Prozess subsumiert, der die Identifikation, die Bewertung, die Überwachung, die Steuerung und die Berichterstattung beinhaltet. Zentrales Element des Risikomanagements ist eine umfassende und transparente Offenlegung der Risiken gegenüber der Geschäftsleitung, dem Verwaltungsrat und

¹ Generally Accepted Accounting Principles der USA.

den Aufsichtsbehörden. Das Risikomanagement der NAB ist unabhängig von den Frontabteilungen und stellt damit die Integrität des Risiko- und Kontrollprozesses sicher.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat, der unter anderem jährlich die Risikogrundsätze, die Risikopolitik und die Risikolimiten genehmigt. Die operative Verantwortung für die Umsetzung trägt die Geschäftsleitung.

Die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikokategorien erfolgt durch das «Risk Management Committee» (RMC). Sämtliche quantifizierbaren Risiken werden durch Risikolimiten begrenzt und deren Einhaltung im Rahmen des ordentlichen Risikokontrollprozesses überwacht. Ebenso grossen Wert legt die NAB auf die Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken.

Risikobewirtschaftung und Risikoüberwachung

Risiken sind unseren Geschäftsaktivitäten inhärent und lassen sich deshalb nicht vollständig ausschliessen. Die NAB ist bestrebt, die Risiken im Rahmen der festgelegten Limiten transparent und zeitgerecht zu bewirtschaften.

Durch eine seriöse Risikobewirtschaftung und eine unabhängige Risikoüberwachung will die NAB Risikokonzentrationen vermeiden. Ausserdem durchläuft jede neue Geschäftsaktivität vor ihrer Einführung einen strukturierten Abnahmeprozess. Damit soll garantiert werden, dass

- strukturelle oder technische Gegebenheiten die Abwicklung der neuen Geschäftsaktivität nicht verunmöglichen
- die mit der neuen Geschäftsaktivität verbundenen Risiken und deren Auswirkungen vor der Einführung überprüft werden
- die Abläufe zur Abwicklung, Abbildung und Verbuchung der neuen Geschäftsaktivität entsprechend angepasst werden.

Die NAB unterscheidet vier Risikokategorien, die einem unabhängigen Risikokontrollprozess unterliegen:

- Kreditrisiken
- Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken
- Marktrisiken
- operationelle Risiken

Ausgeklammert aus diesem Risikokontrollprozess bleiben aufgrund ihrer besonderen Stellung die strategischen Risiken und die Reputationsrisiken. Die Überwachung und Steuerung dieser beiden Risiken fällt in den Zuständigkeitsbereich der Geschäftsleitung.

Kreditrisiken

Das gewichtigste Risiko der NAB ist das Kreditrisiko, d. h. das Verlustrisiko infolge von Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit eines Schuldners oder einer Gegenpartei. Dies kann für die NAB zum teilweisen oder völligen Verlust des Kreditbetrages führen.

Innerhalb des Risk Management Committee «Kreditportfolio» werden die Kreditpolitik und die Kreditrichtlinien für die NAB festgelegt. Überdies wird die Risikosituation auf Stufe des gesamten Kreditportfolios analysiert, und allfällige Massnahmen werden eingeleitet. Die Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden und jedes Kredites wird mit einem von der Credit Suisse AG entwickelten und statistisch abgestützten Verfahren beurteilt. Ein Ratingklassen-System ermöglicht die Segmentierung der einzelnen Kreditnehmer.

Die Risikokosten für die Preisgestaltung beruhen auf den ermittelten individuellen Kreditrisiken. Die Kreditrisiken der einzelnen Gegenparteien werden durch Limiten und risikogerechte Belehnungsrichtlinien begrenzt.

Zum weitaus grössten Teil bestehen die Kreditausleihungen der NAB aus Hypothekarforderungen gegenüber Privatkunden. Bei den belehnten Liegenschaften handelt es sich vorwiegend um Wohnobjekte im Kanton Aargau. Nur ein geringer Prozentsatz der Kundenausleihungen wird auf ungedeckter Basis gewährt.

Der Abhängigkeit von der Wirtschaftsentwicklung des Kantons Aargau steht der Vorteil der guten Kunden- und Ortskenntnisse gegenüber. Kreditspezialisten im Kreditmanagement überwachen laufend die eingegangenen Kreditrisiken und stellen somit sicher, dass eine sich abzeichnende Veränderung der Bonität frühzeitig erkannt wird. Ein abgestuftes Kompetenzsystem und regelmässige Kontrollen stellen eine risikoorientierte und weisungskonforme Bewilligung und Abwicklung der Kreditgeschäfte sicher. Besondere Risiken – wie beispielsweise Risikokonzentrationen bei einzelnen

Gegenparteien, Gegenparteigruppen oder Branchen – werden den zuständigen Organen laufend berichtet. Die NAB bildet angemessene Wertberichtigungen, um den erkannten und latenten Risiken Rechnung zu tragen.

Auslandengagements und -verpflichtungen sind bei der NAB von untergeordneter Bedeutung.

Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken

Die Verantwortung für die Überwachung und Steuerung der Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft ist beim Risk Management Committee «Marktrisiken» angesiedelt. Die Tresorerie ist für die zentrale Bewirtschaftung der Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken zuständig.

Die Analyse und die Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der erwarteten Zinserträge und -aufwendungen sowie der Kapitalfälligkeiten (Cashflows). Es werden sogenannte Gap-, Sensitivitäts- und Simulationsanalysen eingesetzt. Diese entsprechen den branchenüblichen Methoden und den Standards der Credit Suisse Group AG Gruppe. Bevorzugtes Instrument zur Risikobewirtschaftung sind Zinsswaps, für die ein liquider und flexibler Markt besteht. Zur Aufteilung der Ertrags- und der Risikoverantwortung zwischen Kundenverantwortlichen und Tresorerie wird die Marktzinsmethode eingesetzt. Jedes Geschäft weist neben den Kundenkonditionen auch einen internen Verrechnungssatz auf. Bei Sicht- und Kündigungsgeldern erfolgt die Risiko- und Preismodellierung durch Replikationsportfolios (mathematisch-statistisches Verfahren). Um die Liquidität der Bank sicherzustellen, überwacht die Tresorerie laufend alle Zahlungsein- und -ausgänge. Zusätzlich müssen stets die regulatorischen Liquiditätsvorschriften der FINMA eingehalten werden.

Marktrisiken im Handel

Die Teilnehmer des Risk Management Committee «Marktrisiken» befassen sich neben dem Bilanzstrukturmanagement auch mit der Steuerung und Überwachung der Risiken im Handelsbuch (Währungen, Edelmetalle, Aktien, Zinsen). Die operative Bewirtschaftung der Risiken erfolgt durch die Handelsabteilung. Die Handelsaktivitäten sind pri-

mär auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Eigenpositionen, die über die betrieblich notwendigen Bestände hinausgehen, werden nur im Rahmen von klaren Anlagestrategien eingegangen und laufend überwacht. Die Risiken werden durch Volumen- und Value-at-Risk-Limiten begrenzt. Die Methoden entsprechen der Credit Suisse Group AG Gruppe.²

Operationelle Risiken

Bei operationellen Risiken handelt es sich um Risiken aus Ereignissen, welche die Geschäftsprozesse einer Bank von innen oder von aussen stören, schädigen oder missbrauchen. Solche Ereignisse können zum Beispiel durch den Ausfall oder die Fehlfunktion von technischen Systemen, durch bewusstes oder unbewusstes menschliches Fehlverhalten oder durch äussere Einflüsse wie Katastrophen ausgelöst werden.

Ebenso zählen Compliance- und Rechtsrisiken zu den operationellen Risiken. Operationelle Risiken betreffen alle Bereiche der Bank und lassen sich im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit nicht vollständig vermeiden. Die Ursachen und Folgen von operationellen Verlusten sind äusserst vielschichtig. Dies macht die Identifikation, Beurteilung, Quantifizierung und Steuerung dieser Risikokategorie besonders schwierig. Der Fokus liegt daher nicht so sehr auf der Quantifizierung dieser Risikogruppe, sondern auf der Erkennung, der Überwachung und der Begrenzung. Die NAB versucht, auf qualitativer Basis und unter Verwendung verschiedener Kennzahlen sowie periodisch durchgeführter Expertenbefragungen das Eintreten grösserer Verlustfälle zu verhindern.

Bei Ereignissen mit bedeutenden operationellen Risiken werden die Ursachen dieser Risiken und mögliche Implikationen für die NAB analysiert, im Bedarfsfall Abläufe und Kontrollprozesse adäquat angepasst, unabhängig davon, ob sie einen direkten finanziellen Verlust bewirken oder nicht. Soweit nötig und angebracht, werden Rückstellungen für operationelle Risiken gebildet.

Zusätzlich erfasst die NAB im Verbund mit der Credit Suisse Group AG Gruppe sämtliche operationellen Verluste in einer Datenbank und wertet diese Verlustinformationen perio-

²Für ausführliche Informationen über die Methoden und Modelle im Risikomanagement des Konzerns sei auf die umfangreiche Dokumentation im Geschäftsbericht der Credit Suisse Group AG verwiesen.

disch aus. Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Verlustfällen können auf Schwächen im Ablauf- und Kontrollprozess hinweisen. Im Risk Management Committee «Operationelle Risiken» werden die Methoden und Massnahmen zur Identifikation, Bewertung und Beurteilung von operationellen Risiken festgelegt und allfällige risikomindernde Massnahmen definiert.

Interne Weisungen regeln die internen Prozesse, Kontrollen und Aufsichtsmaßnahmen und tragen damit zur Minderung der operationellen Risiken bei. Die Einhaltung der internen Weisungen wird durch Kontrollen in den Abläufen und der Organisation sichergestellt und durch zahlreiche Führungskontrollen überwacht. Diese Führungskontrollen sind ein integraler Bestandteil des bankinternen Kontrollsystems. Zusätzlich erfolgen stichprobenweise Prüfungen auf Einhaltung von Weisungen und Vorschriften durch Compliance und im Ressort Kreditmanagement.

Bedeutsam sind auch die rechtlichen Risiken. Diese ergeben sich bei der Missachtung von Sorgfaltspflichten bei Bankgeschäften. Das rechtliche Risiko kann sich zum Beispiel darin äussern, dass eine Gegenpartei ihrer Zahlungsverpflichtung oder anderen vertraglichen Verpflichtungen mangels Durchsetzbarkeit des Vertrages nicht nachkommen muss oder dass Schadenersatzforderungen gegen die Bank erhoben werden.

Das rechtliche Umfeld, in welchem sich die Bank bewegt, nimmt laufend an Komplexität zu und birgt deshalb gewisse Prozessrisiken. Für gewisse bestehende oder vergangene Geschäftsbeziehungen können sich je nach Entwicklung der Rechtsprechung oder Anwendung der Rechtsprechung neue Forderungen gegenüber der Bank oder rechtliche Verfahren entwickeln, zum Beispiel in steuerlichen Belangen. Legal & Compliance überwacht diese Entwicklungen laufend.

Um die rechtlichen Risiken zu minimieren, verwendet die NAB angemessene vertragliche Dokumentationen wie standardisierte Rahmenverträge und individuelle Transaktionsbestätigungen. Zudem wird die rechtsgültige Unterzeichnung der Dokumente durch genau definierte Abläufe sichergestellt. Den rechtlichen Risiken wird auch mit gezielten Kontrollen der Geschäftsabläufe sowie dem Erlass von Vorschriften für bestimmte Geschäftsarten begegnet.

Durch eine in jeder Hinsicht einwandfreie Geschäftstätigkeit der NAB sollen die Compliance-Risiken minimiert werden. Damit dies erreicht werden kann, werden alle Bankmitarbeitenden bezüglich der Einhaltung der umfangreichen gesetzlichen, standesrechtlichen und internen Vorschriften sowie des ethisch und moralisch einwandfreien Verhaltens laufend beraten und unterstützt. Die NAB definiert und überwacht die dazu erforderlichen Abläufe, insbesondere zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der NAB und zur Verhinderung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Durch umfassende periodische Ausbildung und Beratung aller Mitarbeitenden, aber auch durch regelmässige Kontrollen anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans auf Gesamtbankenebene will die NAB erhöhte Gefahren frühzeitig erkennen und Gesetzesverstösse verhindern. Damit soll der gute Ruf der NAB in der Öffentlichkeit gewahrt bleiben.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Als Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group AG kann die NAB von Verbundvorteilen profitieren. Sie hat deshalb gewisse Aktivitäten an die Credit Suisse AG übertragen beziehungsweise bankfremde Dienstleistungen im Konzernverbund an Dritte übertragen.

Die NAB hat bedeutsame Outsourcing-Verträge mit der Credit Suisse AG in den Bereichen Wertschriftenhandel und -verwaltung, Zahlungsverkehr, Kreditabwicklung, Informatik, Risikomodellierung, Marktrisikomessung und Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung abgeschlossen. Alle Verträge entsprechen den rechtlichen Anforderungen der FINMA in Bezug auf Geschäfts- und Bankgeheimnis, Datensicherheit und Kundeninformation.

Risikotragfähigkeit

Das Eingehen von Risiken ist untrennbar mit der Banktätigkeit verbunden. Um die langfristige Sicherheit der Bank nicht zu beeinträchtigen, müssen den Gesamtbankrisiken ausreichende Reserven gegenüberstehen.

Für erkannte konkrete Einzelrisiken bildet die NAB genügend Wertberichtigungen und Rückstellungen. Im Kreditgeschäft wird zudem eine Rückstellung für latente Risiken gebildet. Zusätzlich dient das Eigenkapital zur Absorption allfälliger unerwarteter Verluste. Langfristig ist eine ausrei-

chende Ausstattung mit Eigenkapital von grosser Bedeutung, weil dies nicht nur potenzielle Verluste ausgleichen kann, sondern auch vertrauensbildend auf Anleger wirkt.

Deshalb gibt es gesetzliche Mindestvorschriften, die die NAB wie alle Banken jederzeit erfüllen muss. Darüber hinaus wird das Eigenkapital der NAB im Hinblick auf die effektiven Risiken analysiert, um auch betriebswirtschaftlich eine angemessene Risikovorsorge sicherzustellen.

02.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Rechnung der NAB wird in Übereinstimmung mit den im Bundesgesetz und in der Verordnung über die Banken und Sparkassen enthaltenen Rechnungslegungsvorschriften sowie mit den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken) erstellt.

Die NAB erstellt dabei einen «Statutarischen Einzelabschluss True and Fair View» gemäss Rz 9 des FINMA-Rundschreibens 2015/1.

Fremdwährungsumrechnung

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte in Fremdwährungen werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Umrechnungskurse	Ende		Durchschnittskurse	
	2016	2015	2016	2015
1 USD / 1 CHF	1.0229	0.9892	0.9878	0.9635
1 EUR / 1 CHF	1.0748	1.0808	1.0894	1.0637

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteiisiko führen.
- Delkredere-Wertberichtigungen inklusive FAS5-Rückstellung werden mit den entsprechenden Aktiven verrechnet.
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte inklusive entsprechender Cash Collaterals der Derivatkontrakte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind.

- Bestände an eigenen Schuldtiteln werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Bilanzierung nach dem Abschluss- / Erfüllungsdatum-Prinzip

Wertschriftenkassageschäfte auf eigene Rechnung und für Kunden werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen-, Geldmarkt- und Edelmetallgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisen- und Edelmetallgeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den sonstigen Aktiven beziehungsweise sonstigen Passiven bilanziert.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Repo-Geschäfte)

Die NAB kauft Wertschriften mit einer Verkaufsverpflichtung und verkauft Wertschriften mit einer Rückkaufsverpflichtung, wobei es sich grundsätzlich um gleichartige Titel handelt. Da bei diesen Geschäften in der Regel kein eigentlicher Verkauf stattfindet, werden sie als Finanzierungsgeschäft behandelt. Wertschriften, die mit einer Rückkaufsverpflichtung verkauft wurden, bleiben weiterhin bilanziert. Die Erlöse aus dem Verkauf dieser Wertschriften werden als Verbindlichkeit bilanziert. Wertschriften, die mit einer Vereinbarung zum Verkauf erworben wurden, werden als durch Wertschriften gedeckte Darlehen erfasst. Forderungen und Verpflichtungen werden nach der Accrual-Methode, Handelsbestände zum Fair Value bewertet. Transaktionen, bei denen die wirtschaftliche Kontrolle über die übertragenen Wertschriften aufgegeben wird, werden als Kauf beziehungsweise Verkauf und gleichzeitig als Verkauf beziehungsweise Kauf auf Termin ausgewiesen.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Borrowing)

Geborgte und ausgeliehene Wertschriften mit Bardeckung werden in Höhe der geleisteten beziehungsweise erhalte-

nen Bardeckungen in der Bilanz ausgewiesen. Ausgeliehene Wertschriften oder solche, die als Sicherheit für geborgte Wertschriften gestellt werden, werden weiterhin in der Bilanz zu ihrem Buchwert geführt, sofern nach wie vor die wirtschaftliche Kontrolle über die übertragenen Wertschriften besteht. Geborgte Wertschriften oder solche, die als Sicherheit für ausgeliehene Wertschriften erhalten werden, werden nur dann in der Bilanz ausgewiesen, wenn eine wirtschaftliche Kontrolle über die übertragenen Wertschriften besteht. Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Darlehensgeschäften (sogenannte «Lending Fees») werden im Bankgeschäft als Zinsertrag respektive als Zinsaufwand ausgewiesen.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Ausleihungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu ihren Kosten bewertet, welche bei gewährten Darlehen und Vorschüssen normalerweise dem Kapitalbetrag entsprechen. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Wertberichtigungen decken Ausfallrisiken, welche einerseits latent im Kreditportefeuille vorhanden und andererseits für einzelne Kreditengagements identifiziert worden sind. Verschiedene Faktoren (inklusive Volatilität der Ausfallwahrscheinlichkeiten, Änderung in Ratings und Verlustausmass) können die Schätzungen der möglichen Kreditverluste beeinflussen. Die Wertberichtigungen für latente Kreditverluste beziehen sich auf alle Forderungen, die einzeln nicht als gefährdet eingestuft werden, bei welchen aber auf Portfoliobasis latente Ausfallrisiken vorhanden sind. Die Bestimmung der latenten Ausfallrisiken bei Ausleihungen an Privatkunden erfolgt durch die Anwendung von historischen, an die gegenwärtige Wirtschaftslage angepassten Verlusterfahrungen. Bei kommerziellen Ausleihungen werden die latenten Kreditverluste aufgrund von Gegenparteien-, Industrie- und Länderratings berechnet.

Wertberichtigungen für bilanzierte Ausleihungen werden direkt mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet. Latente Ausfallrisiken von kreditbezogenen Ausserbilanzgeschäften werden aufgrund von historischen Verlust- und Wiedereinbringungserfahrungen ermittelt und unter «Wertberichtigungen und Rückstellungen» auf der Passivseite ausgewiesen.

Die NAB bildet spezifische Wertberichtigungen für wertbeeinträchtigte Ausleihungen auf der Grundlage regelmässiger und ausführlicher Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Gegenparteisiken und der vorhandenen Deckungen. Die NAB betrachtet eine Ausleihung als wertbeeinträchtigt, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse wahrscheinlich ist, dass der Kapitalbetrag und/oder die Zinsen gemäss den Bestimmungen der Kreditvereinbarung ganz oder teilweise uneinbringlich sind. In diesen Fällen bildet sie eine Wertberichtigung. Ausleihungen werden spätestens dann als notleidend eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf den Kapitalbetrag und/oder die Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Die NAB belastet den Kunden weiterhin mit Zinsen zum Zweck der Einbringung, der entsprechende Zinsertrag wird jedoch zurückgestellt.

Im Zeitpunkt der Einstufung als notleidend wird ausserdem eine Wertberichtigung in Höhe aller belasteten, aber noch nicht bezahlten Zinsen gebildet. Zu diesem Zeitpunkt und danach periodisch wird der verbleibende Kapitalbetrag auf seine Einbringlichkeit hin überprüft. Eine Wertberichtigung wird gebildet, wenn der netto wiedereinbringbare Wert unter den verbleibenden Kapitalbetrag fällt.

Eine Ausleihung kann auch auf einen zinslosen Status zurückgestuft werden, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass deren Abgrenzung als nicht mehr sinnvoll erachtet wird. Zu diesem Zeitpunkt und danach periodisch wird der verbleibende Kapitalbetrag auf seine Einbringlichkeit hin überprüft, und gegebenenfalls werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Eine Ausbuchung erfolgt im Allgemeinen bei Vorliegen eines Rechtstitels, welcher den Abschluss des Konkursverfahrens bestätigt.

Eine wertbeeinträchtigte Forderung kann im Allgemeinen wieder als vollwertig eingestuft werden, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den Bestimmungen der Kreditvereinbarung bedient und bestimmte weitere Bonitäts-Leistungskriterien erfüllt werden.

Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden die im Rahmen des Eigenhandels gehaltenen, leicht veräusserbaren Bestände an Wertschriften und Edelmetallen sowie Emissionsrestbestände bezeichnet.

Die Bewertung von Schuld- und Beteiligungstiteln sowie von Edelmetallen erfolgt zum Fair Value. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Bei der Behandlung der derivativen Finanzinstrumente werden die Bestimmungen der Generally Accepted Accounting Principles der USA (US-GAAP), die in den FINMA-Richtlinien ausdrücklich zugelassen werden, angewandt. Die US-GAAP-Normen werden vollumfänglich eingehalten, wobei die aktienrechtlichen Bestimmungen der Schweiz berücksichtigt werden. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value ausgewiesen.

Als derivative Finanzinstrumente werden die Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie Derivate, die zum Risikomanagement verwendet werden und nicht für ein Hedge-Accounting nach US-GAAP qualifizieren. Dazu gehören auch alle strategischen Positionen in derivativen Instrumenten. Zu Handelszwecken gehaltene Positionen werden als Eigen- oder als Kundengeschäfte eingegangen. Die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste sowie die Zinszahlungen aller als Handelsposition klassifizierten derivativen Instrumente werden im Handelserfolg ausgewiesen.

Die NAB setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Zins-, Währungs- und Aktienmarktrisiken ein. Gewinne und Verluste aus Absicherungsgeschäften mit derivativen Instrumenten werden in der Erfolgsrechnung auf derselben Grundlage wie die abgesicherten Engagements erfasst.

Gemäss den Bestimmungen der US-GAAP qualifizieren nur Geschäfte mit konzernexternen Gegenparteien als Absicherungsgeschäft. Zudem ist die Effektivität für jedes Einzelgeschäft retrospektiv und prospektiv monatlich nachzuweisen. Bei mangelnder Korrelation zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft (nicht effiziente Hedge-Geschäfte) sind der Erfolg aus der Absicherung sowie die Zinszahlungen im Erfolg aus dem Handelsgeschäft auszuweisen. Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit effizienten Ab-

sicherungsgeschäften werden abgegrenzt; die Zinszahlungen werden im Erfolg aus dem Zinsgeschäft verbucht.

Finanzanlagen

Diese Position umfasst Wertschriften, zur Veräusserung gehaltene Liegenschaften sowie Schuldtitel, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden. Zur Veräusserung erworbene und gehaltene Beteiligungen werden ebenfalls unter Finanzanlagen bilanziert.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Ist der Marktwert tiefer als der Einstandswert, werden die nicht realisierten Verluste in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Steigt der Marktwert, werden die nicht realisierten Gewinne nur im Umfang der zuvor erfassten Verluste berücksichtigt.

Zur Veräusserung gehaltene Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Seit 2015 werden zudem periodisch Abschreibungen getätigt. Dies soll der normalen Abnutzung Rechnung tragen.

Bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, inklusive Geldmarktpapieren, sind nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Agios und Disagios werden über die Laufzeit des Wertpapiers bis zu dessen Endfälligkeit abgegrenzt. Bei vorzeitigem Verkauf von Schuldtiteln wird der dem Zinsteil entsprechende Gewinn oder Verlust über die Laufzeit des verkauften Wertpapiers im Zinserfolg erfasst. Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen wird mindestens jährlich überprüft.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Ausserdem gehören Anteile an Unternehmungen mit Infrastrukturcharakter unabhängig von der Beteiligungsquote dazu. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Die Bewertung selbst genutzter Liegenschaften sowie jener für Anlagezwecke erfolgt zum Anschaffungswert inklusive allfälliger wertvermehrender Investitionen, abzüglich Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer (norma-

lerweise 67 Jahre). Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Übrige Sachanlagen wie Computer, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und Einrichtungen inklusive Ausbauten in Mietobjekten werden über die geschätzte Nutzungsdauer (in der Regel fünf bis zehn Jahre) linear abgeschrieben.

Die NAB überprüft Sachanlagen auf deren Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Das Vorliegen einer Wertbeeinträchtigung ergibt sich, wenn der Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Zur Messung der Wertbeeinträchtigung werden Gutachten (Nettoverkaufspreise und Cashflow-Analysen) beigezogen. Eine Wertbeeinträchtigung führt zu einer neuen Kostenbasis.

Immaterielle Werte

Externe und interne Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder in der gleichen Rechnungsperiode für die Bildung von betriebsnotwendigen Rückstellungen mit anderem Zweck verwendet.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NAB sind in der Regel rechtlich selbstständigen Vorsorgeplänen angeschlossen, die von der Bank unabhängig sind.

Diese Vorsorgepläne können sowohl auf dem Leistungsprimat als auch auf dem Beitragsprimat beruhen und umfassen neben der Alters- und Hinterlassenenrente auch andere Vorsorgemodelle wie Alterslebensversicherungen und Krankenkassenleistungen, die vom Arbeitgeber gegenüber ehemaligen, pensionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht werden. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Für Vorsorgepläne mit Beitragsprimat entspricht der Aufwand dem Arbeitgeberbeitrag der entsprechenden Zeit, für die der Arbeitnehmer seine Arbeitsleistung erbracht hat. Gemäss Swiss GAAP FER 16 wird der Aufwand für Vorsorgepläne mit Leistungsprimat nach einer versicherungsmathematischen Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen errechnet, für die der Arbeitnehmer seine Arbeitsleistung erbracht hat. Diese Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Pfandbriefdarlehen

Bis Ende 2015 wurden die durch die NAB aufgenommenen Pfandbriefdarlehen mit dem Nominal in die Bilanz eingestellt. Das aus der Amortized-Cost-Method (Accrual-Method) entstehende Agio/Disagio wurde in die Rechnungsabgrenzung gebucht. Im Einklang mit dem Konzern wird das Agio/Disagio neu direkt mit den Pfandbriefdarlehen ausgewiesen.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr wird das Agio/Disagio aus der Bewertung der Pfandbriefdarlehen direkt in der entsprechenden Position ausgewiesen (Vorjahre via Rechnungsabgrenzung). Diese Änderung hat keinen Einfluss auf die Erfolgsrechnung. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte in der Bilanz (Erhöhung der Pfandbriefdarlehen und der aktiven Rechnungsabgrenzungen um je 8.5 Mio. CHF) wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Sonst haben sich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht verändert.

Eigenmittelvorschriften nach Basel III

Für weitergehende Informationen zur konsolidierten Publikation der Credit Suisse Group AG betreffend Basel III weisen wir auf den separaten «Basel III Säule 3»-Bericht der Credit Suisse Group AG, der auf www.credit-suisse.com/investors verfügbar sein wird.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2016 ergeben, die bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtig wären.

02.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

(in Mio. CHF)	2016	2015
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	0.0	0.0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	289.0	386.6
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0.0	0.0
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0.0	0.0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	11.0	12.7
davon		
• weiterverpfändete Wertschriften	6.3	12.7
• weiterveräußerte Wertschriften	0.0	0.0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Übersicht der Deckungen der Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäfte

Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen) (in Mio. CHF)		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Deckungsart Total
Forderungen gegenüber Kunden		195.1	258.2	487.6	940.9
Hypothekarforderungen		19'020.1	0.0	0.0	19'020.1
davon					
• Wohnliegenschaften		14'872.8	0.0	0.0	14'872.8
• Büro- und Geschäftshäuser		1'894.8	0.0	0.0	1'894.8
• Gewerbe- und Industriebauten		1'986.8	0.0	0.0	1'986.8
• übrige Objekte		265.7	0.0	0.0	265.7
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	31. Dezember 2016	19'215.2	258.2	487.6	19'961.0
	31. Dezember 2015	19'291.2	230.5	530.0	20'051.7
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	31. Dezember 2016	19'188.5	257.4	471.9	19'917.8
	31. Dezember 2015	19'261.1	230.5	510.8	20'002.4

Ausserbilanz (in Mio. CHF)

Eventualverpflichtungen		24.1	91.3	204.1	319.5
Unwiderrufliche Zusagen		0.4	0.0	134.4	134.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0.0	0.0	48.9	48.9
Verpflichtungskredite		0.0	0.0	0.0	0.0
Total Ausserbilanz	31. Dezember 2016	24.5	91.3	387.4	503.2
	31. Dezember 2015	34.6	48.9	391.1	474.6

Gefährdete Forderungen (in Mio. CHF)	Brutto-schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten ¹	Netto-schuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
31. Dezember 2016	110.3	86.3	24.0	26.0²
31. Dezember 2015	115.0	83.5	31.5	30.9

¹ Kredit bzw. Veräußerungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

² Zusätzlich bestehen 17.2 Mio. CHF pauschale Wertberichtigungen für Bilanzpositionen.

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Aktiven (in Mio. CHF)	2016	2015
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0.0	0.0
davon kotiert	0.0	0.0
Beteiligungstitel	0.6	0.7
Edelmetalle und Rohstoffe	0.2	0.0
Weitere Handelsaktiven	0.0	0.0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0.0	0.0
Total Aktiven	0.8	0.7
davon		
• mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0.0	0.0
• repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0.0	0.0
Verpflichtungen (in Mio. CHF)		
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0.0	0.0
davon kotiert	0.0	0.0
Beteiligungstitel*	0.0	0.0
Edelmetalle und Rohstoffe*	0.0	0.0
Weitere Handelsspassiven	0.0	0.0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0.0	0.0
Total Verbindlichkeiten	0.0	0.0
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0.0	0.0

* Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagprinzip).

Aufgliederung der Finanzanlagen

Finanzanlagen (in Mio. CHF)	Buchwert 2016	Buchwert 2015	Fair Value 2016	Fair Value 2015
Schuldtitel	272.7	365.0	294.0	389.6
davon				
• mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	268.5	361.0	289.8	385.6
• ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit	4.2	4.0	4.2	4.0
Beteiligungstitel	0.6	0.6	1.9	2.0
davon qualifizierte Beteiligungen	0.0	0.0	0.0	0.0
Edelmetalle	0.0	0.0	0.0	0.0
Liegenschaften	0.3	1.4	0.3	1.4
Total Finanzanlagen	273.6	367.0	296.2	393.0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	268.5	361.0		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating von S&P (in Mio. CHF)	Buchwert 2016
Schuldtitel	
AAA bis AA-	268.5
A+ bis A-	0.0
BBB+ bis BBB-	0.2
BBB+ bis B-	4.0
tiefere als B-	0.0
ohne Rating	0.0
Total Schuldtitel	272.7

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um ein breit diversifiziertes Portfolio, welches zu Liquiditätszwecken gehalten wird.

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in Mio. CHF)	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Swaps	37.2	97.7	1'877.8	194.2	267.8	7'353.8
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.0	0.0	11.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Zinsinstrumente	37.2	97.7	1'888.8	194.2	267.8	7'353.8
Devisen und Edelmetalle						
Terminkontrakte	7.3	8.1	1'688.3	0.0	0.0	0.0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.4	0.4	83.6	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Devisen und Edelmetalle	7.7	8.5	1'771.9	0.0	0.0	0.0
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Beteiligungspapiere/Indices	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Return Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
First-to-Default Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Andere Kreditderivate	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Kreditderivate	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Übrige (z. B. Commodities)						
Terminkontrakte	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Swaps	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Futures	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (OTC)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Optionen (exchange traded)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total Übrige	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31. Dezember 2016	44.9	106.2	3'660.7	194.2	267.8	7'353.8
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	44.9	106.2		194.2	267.8	
31. Dezember 2015	42.8	44.4	3'427.0	182.7	331.5	6'680.6
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	42.8	44.4		182.7	331.5	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge und Barausgleich						
	Positive WB (kumuliert)	Negative WB (kumuliert)				
31. Dezember 2016	39.3	5.0				
31. Dezember 2015	33.8	3.5				
Aufgliederung nach Gegenparteien						
				Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)				0.0	0.0	39.3

Zusätzliche Offenlegung Hedge Accounting (Anforderung aus US-GAAP-Anwendung)

Fair Value Hedges (in Mio. CHF)	2016	2015
In der Erfolgsrechnung erfasste Gewinne/Verluste aus Derivativen		
Zinsinstrumente	-10.6	-23.2
Devisenprodukte	0.0	0.0
Total	-10.6	-23.2
In der Erfolgsrechnung erfasste Gewinne/Verluste aus abgesicherten Positionen		
Zinsinstrumente	14.1	24.5
Devisenprodukte	0.0	0.0
Total	14.1	24.5
Details zu Fair Value Hedges		
Nettogewinn/-verlust aus dem ineffektiven Anteil	3.5	1.3

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Sonstige Aktiven (in Mio. CHF)	2016	2015
Ausgleichskonto	109.4	115.2
Aktive latente Ertragssteuern	0.0	0.0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	0.0	0.0
Aktivierter Betrag aufgrund anderer Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.0
Sonstige Aktiven	3.1	5.9
Total sonstige Aktiven	112.5	121.1
Sonstige Passiven (in Mio. CHF)		
Ausgleichskonto	6.0	10.1
Badwill	0.0	0.0
Sonstige Passiven	5.6	4.3
Total sonstige Passiven	11.6	14.4

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete/abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Verpfändete/abgetretene Aktiven (in Mio. CHF)	2016		2015	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung ²	Buchwert	Effektive Verpflichtung ²
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5'729.6	5'182.4	5'302.4	4'651.8
Hypothekarforderungen für weitere langfristige Darlehen	1'045.0	935.0	1'045.0	935.0
Total verpfändete Aktiven	6'774.6	6'117.4	6'347.4	5'586.8
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0.0	0.0	0.0	0.0

¹Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe separate Tabelle).

²Inkl. Sicherheitsmarge.

Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) hat per Ende Dezember 2016 keine Anlagen bei der NAB ausstehend. Die Pensionskasse der Credit Suisse Group AG (Schweiz) hält per Ende Dezember 2016 keine Aktien der NAB.

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NAB sind für die berufliche Vorsorge bei der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) versichert. Dieser Vorsorgeeinrichtung sind die Schweizerischen Gruppengesellschaften der Credit Suisse Group AG und verschiedene wirtschaftlich und finanziell eng mit der Credit Suisse Group AG verbundene Unternehmen angeschlossen. Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) als autonome Vorsorgeeinrichtung besteht in der Rechtsform einer Stiftung. Der Leistungsplan ist ein Beitragsprimat («Swiss DC»).

Per 1. Januar 2013 wurden sämtliche noch nicht pensionierten Versicherten im Rentenplan unter dem Leistungsprimat in die im Beitragsprimat geführte Sparversicherung überführt. Der Rentenplan unter dem Leistungsprimat wurde zu diesem Zeitpunkt für alle noch nicht pensionierten Versicherten aufgehoben.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) führt für die einzelnen Abschlüsse keine separate Rechnung, sondern erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26 für den gesamten Bestand der Versicherten. Bei der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) handelt es sich um einen Multi Employer Plan mit vollumfänglicher Solidarität. Der wirtschaftliche Anteil jedes angeschlossenen Unternehmens am Total der Über- resp. Unterdeckung der Pensionskasse wird proportional zu den Vorsorgeverpflichtungen festgelegt.

Arbeitgeberbeitragsreserven	Nominal	Verwendungs-	Nettobetrag	Nettobetrag	Einfluss der ABGR	
	31.12.16	verzicht	31.12.16	31.12.15	auf Personalaufwand	31.12.15
Vorsorgeeinrichtung	0.8	0.8	0.0	0.0	0.0	0.0

Die NAB verfügt bei der PK der Credit Suisse Group AG (Schweiz) über eine Arbeitgeberbeitragsreserve in Höhe von 0.8 Mio. CHF (im Vorjahr 0.8 Mio. CHF).

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand (in CHF 1'000.-)	Überdeckung	Wirtschaftlicher Anteil NAB ¹		Veränderung	Bezahlte	Vorsorgeaufwand	
	Anteil NAB	31.12.16	31.12.15		Beiträge	im Personalaufwand	31.12.15
Vorsorgeeinrichtung Überdeckung	29'615	0	0	0.0	652	9'816	9'598

¹Im Reglement der Pensionskasse ist nicht vorgesehen, dass eine allfällige Überdeckung zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge eingesetzt oder für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers verwendet werden kann. Aus diesem Grund besteht für die NAB per 31. Dezember 2016 trotz einer Überdeckung bei der Pensionskasse von 1'118 Mio. CHF (Anteil NAB 2.47%) kein aktivierbarer wirtschaftlicher Anteil.

Im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (RRV-FINMA) ergeben sich für die Bank im Abschluss nach dem True-and-Fair-View-Prinzip unter Swiss GAAP FER 16 aus dem Verhältnis zu ihrer Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 wie auch für das Vorjahr keine bilanzierbaren wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Emittierte Strukturierte Produkte

(in Mio. CHF)

	2016	2015
Emittierte Strukturierte Produkte	0.0	0.0

Die NAB hat im Berichtszeitpunkt keine Strukturierten Produkte emittiert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

(in Mio. CHF)	Stand 31.12.2015	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2016
Rückstellungen für latente Steuern	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Rückstellungen für Ausfallrisiken (Ausserbilanz)	1.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.0
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.9
Rückstellungen für Restrukturierungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0	0.3
Übrige Rückstellungen	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4
Total Rückstellungen	2.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4	0.2	2.6
Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken	49.3	6.3	0.0	0.0	0.7	6.8	7.3	43.2
davon								
• für Ausfallrisiken								
aus gefährdeten Forderungen	30.9	6.3	0.0	0.0	0.7	6.8	6.1	26.0
• für latente Risiken	18.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2	17.2

Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	2016			2015		
	Gesamt- nominalwert (in Mio. CHF)	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital (in Mio. CHF)	Gesamt- nominalwert (in Mio. CHF)	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital (in Mio. CHF)
Aktienkapital: Namenaktien à CHF 50.– nom.; voll liberiert	134.1	2'681'024	134.1	134.1	2'681'024	134.1
Total Gesellschaftskapital	134.1	2'681'024	134.1	134.1	2'681'024	134.1
Genehmigtes Kapital	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bedingtes Kapital	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Die NAB ist in die Konzernrechnungslegung der Credit Suisse Group AG und in die Managementrechnung der Credit Suisse AG einbezogen.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

- Sämtliche Aktien der NAB werden direkt von der Credit Suisse Group AG gehalten (s. auch Anhang «Angabe der wesentlichen Beteiligten»).
- In der Berichtsperiode gab es weder Transaktionen mit NAB Aktien, noch bestehen Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit den NAB Aktien.
- Es sind keine Aktien der NAB im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder im Zusammenhang mit Wandel- oder Optionsanleihen reserviert.
- Für die Zusammensetzung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Nachweis des Eigenkapitals auf Seite 12.

Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

(in Tsd. CHF)	Anzahl Beteiligungsrechte ¹		Wert Beteiligungsrechte ¹		Anzahl Optionen ¹		Wert Optionen ¹	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Verwaltungsratsmitglieder	0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Geschäftsleitung	31'422	62'020	459.1	1'345.2	0.0	0.0	0.0	0.0
Mitarbeitende	84'471	27'206	1'234.1	590.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Total¹	115'893	89'226	1'693.2	1'935.3	0.0	0.0	0.0	0.0

¹Es handelt sich dabei um Beteiligungsrechte resp. Optionen an Beteiligungsrechten an der Credit Suisse Group AG.

Aufwand für aufgeschobene aktienbasierte Entschädigungszahlungen (in Tsd. CHF)	2016	2015
Aktienansprüche (Share awards) ²	524.5	995.6
Performance share awards	102.6	224.6
Contingent Capital awards (cash awards)	199.2	367.6
Contingent Capital awards (share awards)	50.9	0.0
Other cash awards	50.8	11.4
Discontinued plans ³	2.3	-51.2
Total	930.3	1'548.0

²1 Share award berechtigt den Inhaber zu 1 Aktie der CSG, inklusive special share awards.

³Umfasst alle Pläne, welche eingestellt wurden. Trotzdem können bis Laufzeitende noch aufgeschobene Aufwände anfallen.

Hinweis zu weiteren Angaben zu den Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Für weitergehende Informationen zu den Voraussetzungen für den Erhalt von aufgeschobenen Vergütungen verweisen wir auf Abschnitt 03.6 im Teil Corporate Governance. Für detaillierte Angaben zu den einzelnen Vertragsbedingungen und Berechnungsgrundlagen der verschiedenen Aktienansprüche verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2016 der Credit Suisse Group.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

(in Mio. CHF)	Forderungen		Verpflichtungen	
	2016	2015	2016	2015
Qualifiziert Beteiligte	0.0	0.0	0.0	0.0
Gruppengesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0
Verbundene Gesellschaften	58.2	61.5	4'461.5	5'504.1
Organgeschäfte	44.8	52.2	13.2	9.6
Weitere nahestehende Personen	0.0	0.0	0.0	0.0

Bei den Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften handelt es sich um Darlehen aus der Credit Suisse Group zur Refinanzierung, bei den Forderungen um die Weiterplatzierung von Kundenanlagen in Fremdwährung. Ferner werden der Zahlungsverkehr (Bankenclearing) und der Wertschriftenhandel über die Credit Suisse AG abgewickelt.

Es sind keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit obigen Personen ausstehend. Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte an nahestehende Personen sind zu marktkonformen Bedingungen gewährt. Die NAB gehört der MWST-Gruppe der Credit Suisse Group AG an und haftet solidarisch für deren MWST-Verpflichtungen gegenüber der Steuerbehörde.

Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte	2016		2015	
	Nominal (Mio. CHF)	Anteil in %	Nominal (Mio. CHF)	Anteil in %
mit Stimmrecht				
Credit Suisse Group AG	134.1	100.0	134.1	100.0
Indirekt Beteiligte via Credit Suisse Group AG¹				
Chase Nominees Ltd.	21.5	16.03	21.4	15.99
Nortrust Nominees Ltd.	7.2	5.39	n.a.	unter 5
The Bank of New York Mellon	6.9	5.14	0.0	0.00
Crescent Holding GmbH	6.8	5.10	n.a.	unter 5

¹ Der prozentuale Anteil eines Aktionärs an der CSG gemäss Aktienregister per 31. Dezember 2016 wird pro Forma auf das Aktienkapital der NAB umgerechnet. Siehe auch Teil Corporate Governance, Abschnitt 03.1, Punkt 1.2 «Bedeutende Aktionäre / indirekte Aktionäre».

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Internes Rating ²	Nettoengagement Ende 2016		Nettoengagement Ende 2015	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
AAA	81.8	0.4%	176.2	0.8%
AA	3.4	0.0%	2.4	0.0%
A	1.1	0.0%	0.1	0.0%
BBB	0.4	0.0%	1.1	0.0%
BB	0.1	0.0%	0.2	0.0%
B	0.1	0.0%	0.1	0.0%
CCC	0.1	0.0%	0.2	0.0%
CC	0.0	0.0%	0.0	0.0%
C	0.0	0.0%	0.0	0.0%
D	0.0	0.0%	0.0	0.0%
Total Aktiven Ausland	87.0	0.4%	180.3	0.8%
Aktiven Schweiz	23'509.1	99.6%	23'642.5	99.2%
Total Aktiven	23'596.1	100.0%	23'822.8	100.0%

² Das intern verwendete Ratingsystem basiert auf dem long-term Rating von Standard & Poors. Interne Ratings können vom entsprechenden Länderrating von S&P abweichen.

02.4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

(in Mio. CHF)	2016	2015	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0.0	0.0	0.0
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	1.8	1.4	0.4
Treuhandkredite	0.0	0.0	0.0
Treuhandgeschäfte aus SLB, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0.0	0.0	0.0
Andere treuhänderische Geschäfte	0.0	0.0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	1.8	1.4	0.4

02.5 Informationen zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option¹

(in Mio. CHF)	2016	2015
Handelserfolg aus Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-1.4	5.3
Handelserfolg aus Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	0.0	1.1
Handelserfolg aus Devisen und Sorten	24.2	26.0
Handelserfolg aus Rohstoffen / Edelmetallen	0.0	0.0
Übriger Handelserfolg	0.0	0.0
Total Handelserfolg	22.8	32.4
davon		
• aus Fair-Value-Option auf Aktiven	0.0	0.0
• aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen	0.0	0.0

¹Die Handelsaktivitäten der NAB werden nur auf Gesamtbankstufe und nicht auf Ebene der einzelnen Geschäftssparten gemessen.

Negativer Zinsertrag oder -aufwand

(in Mio. CHF)		
Ertrag aus Negativzinsen, gutgeschrieben im Zinsaufwand	23.7	27.0
Aufwand aus Negativzinsen, belastet im Zinsertrag	0.0	0.0

Aufgliederung des Personalaufwandes

(in Mio. CHF)		
Gehälter	76.7	79.6
davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten oder variablen Vergütungen	9.8	10.0
Sozialleistungen	16.5	16.3
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtung von Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.0
Übriger Personalaufwand	2.9	3.2
Total Personalaufwand	96.1	99.1

Aufgliederung des Sachaufwandes

(in Mio. CHF)		
Raumaufwand	8.8	9.9
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1.4	1.2
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	0.6	0.9
Honorare der Prüfungsgesellschaften	0.7	0.4
davon		
• für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	0.7	0.4
• davon für andere Dienstleistungen	0.0	0.0
Übriger Sachaufwand	22.5	21.0
Verrechnete Dienstleistungen im Konzern	50.1	44.2
Total Sachaufwand	84.1	77.6

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

- Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Verluste zu dokumentieren.
- Im ausserordentlichen Erfolg sind ein Ertrag von 20.9 Mio. CHF und ein Aufwand von 5.8 Mio. CHF aus dem Verkauf diverser Bankliegenschaften enthalten.
- Die NAB hat weder stille Reserven noch Reserven für allgemeine Bankrisiken.
- Allfällig frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen werden für gleichartige Zwecke wiederverwendet oder über die Erfolgsrechnung aufgelöst.

Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Beteiligungen oder Sachanlagen aufgewertet worden.

Darstellung von laufenden Steuern, latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	2016	2015
Aufwand für laufende Steuern	28.9	31.9
Aufwand für latente Steuern	0.0	0.0
Total Steuern	28.9	31.9
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz in %	18.4	18.8

Die NAB hat keine steuerlich nutzbaren Verlustvorträge.

02.6 Informationen zu den Vergütungen

Vergütungen an Organmitglieder oder nahestehende Personen

a) Aktive Organe

Verwaltungsrat	Vergütungen ¹
Meier Josef, Präsident	362'500
Prof. Dr. Binder Andreas, Vizepräsident ²	140'500
Grotzer Thomas	77'500
Isenegger Reto ³	15'500
Köbel Winfried	20'500
Scholl Herbert H.	60'000
Wenke Theis	64'333
Werfeli Martin	70'500
Widmer Hans Rudolf ²	27'500
Wyss Hans-Rudolf ²	47'500
Gesamtbetrag	886'333

¹ Die Vergütungen erfolgten in Form von Honoraren und Sitzungsgeldern.

² Gleichzeitig auch Beirat. Die Vergütungen als Beirat werden separat ausgewiesen.

³ Bis 29.2.2016.

Geschäftsleitung	Vergütungen ¹
Gesamtbetrag^{2,3}	4'292'202
davon höchster Betrag Peter Bühlmann ⁴	950'000

¹ Die Vergütungen erfolgen in Form von Löhnen und aufgeschobenen ermessensabhängigen variablen Ansprüchen. Dieser Betrag umfasst auch die Entschädigungen an Geschäftsleitungsmitglieder, die im Verlauf des Jahres ausgeschieden sind.

Sie beinhalten eine Zuteilung von bedingten Aktienansprüchen (Share Awards) von CHF 918'250. Darin enthalten sind Ansprüche auf zukünftige Baranteile bzw. physische Wertpapiere von CHF 183'000, sofern die definierte Kernkapitalquote nicht unterschritten wird.

² Inklusive variabler Incentive Awards 2016, welche im März 2017 ausbezahlt wurden (siehe Ziff 03.6 Seite 52).

³ Inklusive bedingte Aktienansprüche CHF 735'250, welche teilweise einem «negative performance adjustment» unterliegen können und die unter ¹ erwähnten CHF 183'000.

⁴ CEO bis 30.9.2016. Inklusive bedingte Aktienansprüche CHF 192'000, welche teilweise einem «negative performance adjustment» unterliegen können und zukünftige Baranteile oder physische Wertpapiere von CHF 48'000, sofern die definierte Kernkapitalquote nicht unterschritten wird.

Beiräte (Region)	Vergütungen ¹
Baumgartner Erwin (Brugg)	6'000
Prof. Dr. Binder Andreas (Baden) ²	12'000
Bircher Franziska (Fricktal)	6'000
Dr. Brunner Andreas (Aarau)	6'000
Eglin Werner (Baden)	6'000
Gehler Peter (Zofingen)	12'000
Herzog Hansueli (Fricktal)	6'000
Käch Claudia (Zofingen)	4'000

Käufeler Paul (Baden)	6'000
Kleiner Martin (Freiamt)	4'000
Knecht Brigitte (Baden)	4'000
Pfiffner Eugen (Brugg)	6'000
Ruepp Hans Peter (Freiamt)	6'000
Salz Christian (Fricktal)	12'000
Dr. Scherrer Hans-Kaspar (Aarau)	4'000
Schmid Alfred (Aarau)	6'000
Schmid Simon (Fricktal)	4'000
Schürmann Urs (Freiamt)	6'000
Schwarz-Zurkinden Max (Brugg)	6'000
Stalder Paul (Brugg)	6'000
Staub Martin (Freiamt)	6'000
Steiger Martin (Fricktal)	6'000
Strub Markus (Zofingen)	4'000
Uehlinger Marco (Baden)	6'000
Urech André (Aarau)	6'000
Vogt Rudolf (Aarau)	12'000
Widmer Hans Rudolf (Freiamt) ²	12'000
Würsch Bruno (Zofingen)	6'000
Wyss Hans-Rudolf (Brugg) ²	12'000
Gesamtbetrag	198'000

¹ Die Vergütungen erfolgten in Form von Honoraren und Sitzungsgeldern.

² Gleichzeitig auch Verwaltungsrat. Die Vergütungen als Verwaltungsrat werden separat ausgewiesen.

b) Frühere Organe

Es gab keine Entschädigungen an frühere Organe.

c) Personen, die den genannten Personen nahestehen

Im abgelaufenen Jahr wurden keine nicht marktüblichen Vergütungen an Personen ausgerichtet, die aktiven oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder des Beirates nahestehen.

02.7 Bericht der Revisionsstelle



KPMG AG
Audit Financial Services
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

NEUEN AARGAUER BANK AG, Aarau

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der NEUEN AARGAUER BANK AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 10 bis 35) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG


Pietro Di Fluri
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Zürich, 23. Februar 2017


Mirko Liberto
Zugelassener Revisionsexperte

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a member of the KPMG network of independent member firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.

Mitglied von EXPERT Suisse

03 CORPORATE GOVERNANCE

- 03.1 Allgemeines und Kapitalstruktur
- 03.2 Verwaltungsrat
- 03.3 Geschäftsleitung
- 03.4 Organigramm
- 03.5 Entschädigungen und Informationen
- 03.6 Geschäftsstellen und Online Services
- 03.7 Beiräte

03.1 Allgemeines und Kapitalstruktur

Die NEUE AARGAUER BANK AG legt Wert auf eine gute Corporate Governance. Diese umfasst die Regeln und Grundsätze von Organisation, Verhalten und Transparenz, durch die ein Unternehmen geleitet und kontrolliert wird.

Die Prinzipien der Corporate Governance sind in Gesetz, FINMA-Rundschreiben, den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement sowie den Reglementen des Verwaltungsrates festgehalten. Sie werden durch entsprechende Weisungen konkretisiert. Die Prinzipien orientieren sich an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der economiesuisse. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die NAB verpflichtet, ihre Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen. Der nachfolgende Bericht über die Corporate Governance beschreibt die Prinzipien der Unternehmensführung, wie sie in der NAB gelten. Er richtet sich im Wesentlichen nach der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange. Als nicht mehr kotierte Aktiengesellschaft leben wir den entsprechenden Richtlinien freiwillig nach.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

Führungsmässig ist die NAB dem Bereich Credit Suisse Schweiz AG unterstellt. Weitere Informationen zur Credit Suisse Group AG sind unter www.credit-suisse.com zu finden.

Auf den Seiten 50 und 51 des Geschäftsberichtes ist das Organigramm der NAB abgebildet. Sie hält per 31. Dezember 2016 keine wesentlichen Beteiligungen.

1.2 Bedeutende Aktionäre/indirekte Aktionäre

Die Credit Suisse Group AG verfügt über 100% der Aktien der NAB. Ergänzend verweisen wir auf die Tabelle «Zusammensetzung des Gesellschaftskapitals» auf Seite 29 sowie «Angabe der wesentlichen Beteiligten» auf Seite 31 des Geschäftsberichtes.

1.2.1 Angaben von Aktionären, die nicht im Aktienregister eingetragen sind

Zusätzlich zu den im Aktienregister der Credit Suisse Group AG (Holdinggesellschaft) eingetragenen Aktienbeständen hat die Holdinggesellschaft die folgenden Informationen, welche sie direkt von ihren Aktionären erhalten hat, der SIX Swiss Ex-

change gemeldet. Damit wurde den Meldevorschriften des Schweizer Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG) entsprochen. Diese Aktionäre können ihre Aktien der Gruppe über einen Treuhänder halten. Mit Offenlegungsmitteilung, welche die Gruppe am 16. September 2016 publizierte, wurde der Gruppe mitgeteilt, dass The Olayan Group per 8. September 2013 111.3 Mio. Aktien beziehungsweise 5.41% der zum Zeitpunkt der gemeldeten Transaktion ausgegebenen Aktien der Gruppe hielt. Mit Offenlegungsmitteilung, welche die Gruppe am 9. November 2013 publizierte, wurde der Gruppe mitgeteilt, dass Harris Associates L.P. per 4. November 2013 81.5 Mio. Aktien beziehungsweise 5.17% der zum Zeitpunkt der gemeldeten Transaktion ausgegebenen Aktien der Gruppe hielt. Zur Beteiligung an den Namenaktien der Gruppe in den Jahren 2014, 2015 und 2016 ging von Harris Associates L.P. keine weitere Offenlegungsmitteilung ein. Mit Offenlegungsmitteilung, welche die Gruppe am 30. August 2016 publizierte, wurde der Gruppe mitgeteilt, dass Capital Group Companies, Inc. per 25. August 2016 insgesamt 99.2 Mio. Namenaktien und American Depository Receipts beziehungsweise 5.051% Stimmrechte der zum Zeitpunkt der gemeldeten Transaktion ausgegebenen Aktien der Gruppe hielt. Mit Offenlegungsmitteilung vom 27. Januar 2017 wurde der Gruppe mitgeteilt, dass die Beteiligung beziehungsweise der Stimmrechtsanteil von Capital Group Companies, Inc. an Aktien der Gruppe die Grenze von 5% am 25. Januar 2017 unterschritten hatte. Im Verlauf von 2016 erhielt die Gruppe Offenlegungsmitteilungen von Norges Bank und Qatar Holding LLC, dass deren Beteiligungen in Namenaktien der Gruppe die Grenze von 5% unterschritten hatten.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Per 31. Dezember 2016 bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

1.4 Unabhängigkeit des Verwaltungsrates (vgl. FINMA-RS 08/24)

Mit Ausnahme der folgenden Mitglieder sind sämtliche Verwaltungsräte unabhängig:

- Grotzer Thomas
(angestellt bei der Credit Suisse Schweiz AG)
- Wenke Theis
(angestellt bei der Credit Suisse AG)

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital, bedingtes und genehmigtes Kapital, Aktien, Partizipations-, Genussscheine

Aktienkapital	Total CHF	Anzahl Aktien	Nominal pro Aktie
Namenaktien	134'051'200	2'681'024	50.00

Jede Namenaktie der NAB ist an der Generalversammlung stimm- und dividendenberechtigt.

Daneben besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital. Die NAB hat zudem weder Partizipations- noch Genussscheine, Wandelanleihen oder Optionen auf Beteiligungsrechte ausstehend.

2.2 Kapitalveränderungen

(in Mio. CHF)	Einbezahltes Gesellschaftskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Eigene Beteiligungstitel	Total
Bestand per 31. Dezember 2013	134.1	0.0	1'117.1	0.0	1'251.2
Dividende			-67.0		-67.0
Jahresgewinn			112.1		112.1
Bestand per 31. Dezember 2014	134.1	0.0	1'162.2	0.0	1'296.3
Dividende			-67.0		-67.0
Jahresgewinn			137.7		137.7
Bestand per 31. Dezember 2015	134.1	0.0	1'232.9	0.0	1'367.0
Dividende			-67.0		-67.0
Jahresgewinn			128.2		128.2
Bestand per 31. Dezember 2016	134.1	0.0	1'294.1	0.0	1'428.2

2.2.1 Ausbezahlte Dividende

Geschäftsjahr	Dividende in %	Dividende in Mio. CHF	Auszahlungsdatum
2013	50	67.0	26.5.2014
2014	50	67.0	28.5.2015
2015	50	67.0	26.5.2016

Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Dividende von 50% (67.0 Mio. CHF) beantragt.

2.3 Aktien

Anzahl	Gattung	Nennwert in CHF
2'681'024	Namenaktien	50.00

Davon dividenden- und stimmberechtigt am 31. Dezember 2016: 2'681'024 Namenaktien à CHF 50.00.

2.4 Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen keine Wandelanleihen und Optionen.

03.2 Verwaltungsrat

1. Mitglieder des Verwaltungsrates

Name	Wohnort	Funktion (alle nicht- exekutiv)	Ausschuss- mitglied	Erst- malige Wahl	Verbleibende Amtsdauer	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Meier Josef Wettingen 1953 CH		Präsident	Chairman's Committee	2003	2017	Präsident des Verwaltungsrates seit 2008; Pensioniert Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Swiss Banking School, SKU; SKA Baden: Leiter Niederlassungsgruppe; GB Baden: Vorsitzender der Geschäftsleitung; NAB: Leiter Sitz Baden, Präsident der Geschäftsleitung Aktuelle berufliche Tätigkeit NAB: Verwaltungsratspräsident
Prof. Dr. Binder Andreas Baden 1957 CH		Vizepräsident	Chairman's Committee	2008	2018	Rechtsanwalt Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium an der Universität St. Gallen mit Abschluss als lic. oec. und lic. iur.; Aargauisches Anwaltspatent; Promotion Dr. iur. (Universität Basel); Honorarprofessor für Schuld- und Gesellschaftsrecht, Universität St. Gallen Aktuelle berufliche Tätigkeit Anwaltstätigkeit in der Kanzlei Binder Rechtsanwälte, Baden (Partner); Director Corporate Governance Competence Center, Research Institute for International Management, Universität St. Gallen
Bühlmann Peter¹ Widen 1958 CH		Vizepräsident	Chairman's Committee	2017	2019	eidg. dipl. Bankfachexperte Beruflicher Hintergrund/Ausbildung CS International Banking School, New York; Executive Pro- gram, Swiss Banking School, Zürich; Schweizer Kurse für Un- ternehmensführung (SKU); London Business School – Senior Executive Program; Credit Suisse: Leiter Privatkunden Region Zürich, CS Zürich; NAB: Präsident der Geschäftsleitung (CEO) Aktuelle berufliche Tätigkeit NAB: Vizepräsident des Verwaltungsrats
Grotzer Thomas Zug 1966 CH		Mitglied	Audit & Risk Committee	2014	2018	Rechtsanwalt Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium der Rechtswissenschaften in Zürich und in den USA; Tätigkeiten als Anwalt in Kanzleien in Zürich, Genf und San Francisco Aktuelle berufliche Tätigkeit Credit Suisse (Schweiz) AG: General Counsel und Mitglied der Geschäftsleitung
Isenegger Reto² Zollikon 1970 CH		Mitglied	Nomination, Compensation & HR Committee	2012	2016	lic. oec. HSG Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium an der Universität St. Gallen Berufliche Tätigkeit bis Austritt Credit Suisse: Mitglied Management Committee Schweizer Universalbank

¹ Ab 1.1.2017.

² Bis 29.2.2016.

Name Wohnort Jahrgang Nationalität	Funktion (alle nicht- exekutiv)	Ausschuss- mitglied	Erst- malige Wahl	Verbleibende Amtsdauer	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Köbel Winfried Häusern (D) 1959 D	Mitglied		2010	2018	Unternehmer Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium Betriebswirtschaft, Universität Mannheim; Seit 1988 bei Rotho Kunststoff AG, Würenlingen Aktuelle berufliche Tätigkeit Geschäftsführer Rotho Kunststoff AG (seit 1993); Geschäftsführer Robert Thoma GmbH (Holding Rotho Gruppe)
Scholl Herbert H. Zofingen 1948 CH	Mitglied	Audit & Risk Committee	2002	2018	lic. iur., Rechtsanwalt Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium der Rechtswissenschaften und Lizentiat, Universität Zürich; Fürsprecherpatent Kanton Aargau; Tätigkeiten in Bezirksgericht, Verwaltung, Maschinen- und Textilindustrie Aktuelle berufliche Tätigkeit Partner bei Scholl Lienhard & Partner, Rechtsanwälte, Aarau
Wenke Theis Schindellegi 1970 CH/D	Mitglied	Audit & Risk Committee	2016	2018	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung dipl. Wirtschaftsingenieur, Universität Karlsruhe (TH) Aktuelle berufliche Tätigkeit Credit Suisse: Deputy Treasurer
Werfeli Martin Brittnau AG 1956 CH	Mitglied	Audit & Risk Committee	2010	2018	Unternehmer Beruflicher Hintergrund/Ausbildung eidg. Matura; Managementweiterbildung, Universität Zürich Aktuelle berufliche Tätigkeit Verwaltungsrat Ringier Holding AG
Widmer Hans Rudolf Tennwil 1947 CH	Mitglied		2007	2017	Maschineningenieur HTL, pensioniert Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Lehre als Werkzeugmacher; Studium HTL Windisch, Nachdiplomstudium in Unternehmensführung, HWV Luzern Aktuelle berufliche Tätigkeit Verschiedene Beratungsfunktionen
Wyss Hans-Rudolf Brugg 1953 CH	Mitglied	Nomination, Compensation & HR Committee	2004	2018	Bauingenieur ETH Beruflicher Hintergrund/Ausbildung Studium ETH Zürich Aktuelle berufliche Tätigkeit Unternehmer im Baugewerbe sowie im Dienstleistungs- und Gesundheitswesen; Inhaber und CEO der Wyss Holding AG, Brugg

Stand 1.1.2017

1.1 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen des Verwaltungsrates

Mitglied des Verwaltungsrates	Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender Unternehmen	Dauernde Leitungs- und Beratungsfunktionen in wichtigen Interessengruppen	Politische Ämter
Meier Josef	Ärztelasse: Vizepräsident des Verwaltungsrates	Rega-Stiftungsrat: Mitglied Finanzkommission, Präsident Personalfond, Präsident Wohlfahrtsfonds Elektrizitätswerke Wettingen EWW, Verwaltungsrat	
Prof. Dr. Binder Andreas	Cura Beteiligungen AG, Laufenburg: Präsident des Verwaltungsrates Balteschwiler AG, Laufenburg: Präsident des Verwaltungsrates Corabois SA, Meyrin/Genève: Präsident des Verwaltungsrates Alpstege Fenster AG, Lenzburg: Präsident des Verwaltungsrates SwissMediaForum AG, Baden: Präsident des Verwaltungsrates Hügli Holding AG, Steinach: Mitglied des Verwaltungsrates		
Bühlmann Peter¹	Pfandbriefbank, Zürich: Verwaltungsrat	Aargauische Industrie- und Handelskammer: Vorstand	
Grotzer Thomas		Freunde des Balletts Zürich, Vorstandsmitglied	
Isenegger Reto²		Verwaltungsratspräsident «SVC – AG für KMU Risikokapital» bis 6.4.2016	
Köbel Winfried	Rotho Kunststoff AG: Präsident des Verwaltungsrates Rotho Advanced Solutions AG: Präsident des Verwaltungsrates		
Scholl Herbert H.	Animalco AG, Staufien: Präsident des Verwaltungsrates	GEBA, Genossenschaft für kollektive Berufs- und Altersvorsorge, Zofingen: Präsident	Grossrat
Wenke Theis	Verwaltungsrat CS Guernsey Ltd. Verwaltungsrat CS Luxemburg S.A. Verwaltungsrat CS Hypotheken AG	Quästor Zürcher Universitätsverein (ZUNIV) – Dachorganisation Alumni UZH	
Werfeli Martin	Ringier AG: Mitglied des Verwaltungsrates, Zofingen Ringier Holding AG: Mitglied des Verwaltungsrates, Zofingen Swiss Printers AG: Präsident des Verwaltungsrates, Zofingen Zofinger Tagblatt AG, Zofingen: Vizepräsident des Verwaltungsrates Schweizer Electronic AG, Reiden: Mitglied des Verwaltungsrates Doppelpunkt AG, Kölliken: Präsident des Verwaltungsrates	Stiftung Arbeitszentrum für Behinderte, Strengelbach: Präsident des Stiftungsrates Stiftung Humanitas, Zofingen: Stiftungsrat Stiftung Wendepunkt, Muhen: Vizepräsident des Stiftungsrates Stiftung Dariù, Zofingen: Stiftungsrat	
Widmer Hans Rudolf	Wizol AG, Sarmenstorf und Dietlikon: Präsident des Verwaltungsrates	Investmentclub 80, Wohlen: Präsident	
Wyss Hans-Rudolf	Wyss Holding AG, Brugg; Jäggi AG, Brugg; Jäggi + Hafer AG, Zürich; Bad Schinznach AG, Schinznach Bad, und weitere Gruppengesellschaften: Präsident des Verwaltungsrates Schwob Gastrotexil AG, Burgdorf: Mitglied des Verwaltungsrates Campus Parking AG, Brugg: Präsident des Verwaltungsrates	Stiftung Domino, Hausen: Stiftungsrat	

¹ Ab 1.1.2017.
² Bis 29.2.2016.
Stand 1.1.2017

Austritte

Isenegger Reto, bis 29.2.2016

Eintritte

Wenke Theis, ab 25.2.2016

Sekretär des Verwaltungsrates

Dr. Mollet Daniel

Aktienrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Interne Revision

Scrivens Martyn, Leiter Konzernrevision Credit Suisse,
bis 31.12.2016

Rafael Lopez Lorenzo, Leiter Konzernrevision Credit Suisse,
ab 1.1.2017

1.2 Wahlen und Amtszeit des Verwaltungsrates

Nach Ablauf der persönlichen Amtsdauer von zwei Jahren muss das Mitglied durch die Generalversammlung wiedergewählt werden. Die zur Wiederwahl stehenden Mitglieder werden, anderslautende Anträge vorbehalten, normalerweise in globo wiedergewählt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates haben auf die ordentliche Generalversammlung desjenigen Jahres, in dem sie ihr 70. Altersjahr vollenden, ihren Rücktritt einzureichen.

1.3 Interne Organisation des Verwaltungsrates

Präsident des Verwaltungsrates:

Meier Josef, Wettingen

Vizepräsidenten des Verwaltungsrates:

Prof. Dr. Binder Andreas, Baden

Bühlmann Peter, Widen, ab 1.1.2017

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der NAB und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Er legt die Strategie und die Organisation der Bank fest und trägt die Verantwortung für eine angemessene interne Kontrolle. Die Führung des laufenden Geschäfts hat der Verwaltungsrat der Geschäftsleitung der Bank übertragen.

1.3.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Gemäss dem schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Organisations- und Geschäftsreglement der NAB sowie den FINMA-Rundschreiben hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:

- Festlegung der strategischen Ausrichtung, Planung und Führung der Bank
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung von Rechnungswesen, interner Kontrolle, Finanzplanung und Durchführung einer systematischen Risikoanalyse
- Ernennung und Abberufung von wichtigen Führungskräften, insbesondere von Mitgliedern der Geschäftsleitung
- Ausgestaltung und Umsetzung der Vergütungspolitik
- Oberaufsicht über die Geschäftsführung
- Genehmigung des Geschäftsberichtes
- Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung von deren Beschlüssen

Entscheide werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat er drei Ausschüsse gebildet, welche die vorzunehmenden Entscheide vorbereiten und dem Gesamtverwaltungsrat Antrag stellen.

1.3.2 Ausschüsse des Verwaltungsrates: Zusammensetzung und Aufgaben

Chairman's Committee (CC)

Personelle Zusammensetzung Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Meier Josef , Präsident	<p>Das Chairman's Committee setzt sich aus mindestens zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich. Das Committee tagt in der Regel sechsmal jährlich. Das Chairman's Committee hat folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sicherstellung des Informationsaustausches mit dem CEO.• Verfolgung und Überwachung von Corporate-Governance-Fragen.• Überwachung der Umsetzung der vom Verwaltungsrat verabschiedeten Strategie und der entsprechenden Massnahmen der Geschäftsleitung sowie Erstellung von Vorschlägen zuhanden des Verwaltungsrates und des CEO für eine Überprüfung der Strategie der Bank.• Das Chairman's Committee kann sich für einzelne Aufgaben ad hoc mit weiteren Mitgliedern ergänzen.
Prof. Dr. Binder Andreas , Vizepräsident	
Bühlmann Peter , Vizepräsident	

Nomination, Compensation & HR Committee (NCC)

Personelle Zusammensetzung Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Meier Josef , Präsident	<p>Das Nomination, Compensation & HR Committee setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich. Das Committee tagt in der Regel viermal jährlich. Das Compensation & HR Committee hat folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Es begutachtet zuhanden des Verwaltungsrates die diesem vorzulegenden Ernennungsvorschläge.• Es legt im Rahmen der Konzernrichtlinien die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung fest, welche durch den Verwaltungsrat zu genehmigen sind.• Es stellt dem Verwaltungsrat Antrag über die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates, der VR-Ausschüsse, der Beiräte sowie des Verwaltungsratspräsidenten.• Es überwacht die HR-Strategie der Bank.
Prof. Dr. Binder Andreas , Vizepräsident	
Bühlmann Peter , Vizepräsident	
Grotzer Thomas , Mitglied	
Wyss Hans-Rudolf , Mitglied	

Audit & Risk Committee (ARC)

Personelle Zusammensetzung Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Meier Josef , Präsident	<p>Das Audit & Risk Committee setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Gestützt auf das FINMA-Rundschreiben 08/24 kann der Verwaltungsratspräsident in begründeten Fällen im Audit & Risk Committee Einsitz nehmen. Die Einbindung der NAB in den CS-Konzern macht eine solche Lösung sinnvoll. Mit dem Doppelmandat von Josef Meier erfüllt die NAB die Anforderungen an eine effiziente Führung und Überwachung aller Committees im Sinne der Aktionärin. Die fachliche Kompetenz des Gremiums im Sinne des Rundschreibens erachtet die Bank als gegeben. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich. Das Committee tagt in der Regel viermal jährlich. Das Audit & Risk Committee hat folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Es prüft zuhanden des Verwaltungsrates den Geschäftsbericht, den Jahresabschluss, die Quartalsergebnisse sowie die Anträge an die Generalversammlung.• Es nimmt Kenntnis vom Bericht der Geschäftsleitung über:<ul style="list-style-type: none">– die Entwicklung der Geschäftslage– besondere Risiken und Verluste– Stand und Entwicklung der gesamten Risiken und Rückstellungen– Stand und Entwicklung der Eigenmittel und der Liquidität– weitere vom Verwaltungsratspräsidenten angeordnete Gegenstände• Es nimmt regelmässig Kenntnis von den durch den CEO bewilligten Kreditgeschäften.• Es lässt sich regelmässig von der Konzernrevision und von der Revisionsstelle Bericht erstatten über die durchgeführten Revisionen und die dabei gemachten Feststellungen, insbesondere über die Zweckmässigkeit des Rechnungswesens und des Risikomanagements. Es lässt sich ferner von diesen die Revisionspläne und allfällige Anträge zur Verbesserung der internen Kontrollsysteme vorlegen.• Es erhält regelmässig Berichte über die Geschäftsentwicklung, wesentliche Risiken, wesentliche rechtliche Angelegenheiten und Gerichtsverfahren, wesentliche regulatorische und compliancerelevante Angelegenheiten, wesentliche Verstösse gegen Vorschriften sowie die ergriffenen Massnahmen. In schwerwiegenden Fällen berichtet das Audit & Risk Committee dem Verwaltungsrat über die Vorkommnisse.• Es genehmigt die Limiten für Zinsänderungsrisiken der Gesamtbank und für Marktrisiken im Handel sowie die Länderlimiten. Die Grundlagen und Parameter zur Risikomessung müssen den gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen genügen.• Es prüft periodisch die Berichte der Konzernrevision sowie die Berichte der Revisionsstelle.
Prof. Dr. Binder Andreas , Vizepräsident	
Bühlmann Peter , Vizepräsident	
Grotzer Thomas , Mitglied	
Scholl Herbert H. , Mitglied	
Wenke Theis , Mitglied (ab 25.2.2016)	
Werfeli Martin , Mitglied	

1.3.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Grundsätze

Der Verwaltungsrat tagt mindestens viermal jährlich. Er legt den Sitzungsrhythmus für seine Ausschüsse nach Bedarf fest. Die Agenda für Sitzungen des Verwaltungsrates wird durch den Präsidenten festgelegt. Der Präsident der Geschäftsleitung (CEO) und jedes Mitglied des Verwaltungsrates können die Aufnahme eines Traktandums beantragen. Der Präsident des Verwaltungsrates oder der Präsident der Geschäftsleitung (CEO) schlagen Mitglieder der Geschäftsleitung oder der Direktion vor, die auf Einladung des Verwaltungsrates oder seiner Ausschüsse an der Sitzung teilnehmen und aus ihrem geschäftlichen Verantwortungsbereich berichten.

Angaben zu den Sitzungen 2016

Verwaltungsrat: 5

Chairman's Committee: 5

Audit & Risk Committee: 5

Nomination, Compensation & HR Committee: 5

VR Ad-hoc-Ausschuss: 3

An den Sitzungen des Audit & Risk Committee haben der Präsident der Geschäftsleitung (CEO), der Finanzchef (CFO), der Leiter Kreditmanagement¹ und Vertreter der internen und der externen Revision teilgenommen. An den Sitzungen des Verwaltungsrates haben verschiedene Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion Sachgeschäfte aus ihrem Bereich vertreten.

1.3.4 Selbstbeurteilung bezüglich Zielerreichung und Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat führt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung bezüglich Zielerreichung und Arbeitsweise durch. Die Zielerreichung 2016 gemäss FINMA-RS 08/24 wurde besprochen. Die gesetzten Ziele sind erreicht worden.

1.3.5 Risikobeurteilung

Im Weiteren stellte der Verwaltungsrat fest, dass die Risikobeurteilung gemäss OR 961c durchgeführt wurde. Ebenfalls stellte er gemäss OR 728a Ziff. 3 fest, dass das interne Kontrollsystem mit Fokus finanzielle Berichterstattung zweckmässig ausgestaltet ist und funktioniert.

1.4 Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung. Er handelt als Kollektivorgan. Er erlässt die Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren. Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an die Geschäftsleitung gemäss Bankengesetz Art. 3 Abs. 2 lit. a. Der Verwaltungsrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften einem oder mehreren Ausschüssen, einzelnen Mitgliedern oder der Geschäftsleitung zuweisen. Er hat für eine angemessene Berichterstattung an seine Mitglieder zu sorgen.

1.5 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat trifft sich in der Regel jährlich zu vier Sitzungen. Vorgängig zu ihren Sitzungen erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates im Rahmen eines ausführlichen Reportings alle Informationen, welche sie benötigen, um die notwendigen Kontrollfunktionen ausüben zu können. Konkret ist das unter anderem quartalsweise ein ausführlicher Finanz- und Risikobericht. Zusätzlich werden die Mitglieder des Verwaltungsrates regelmässig über die Ergebnisse der internen und der externen Revision orientiert. Die Berichterstattung der externen Prüfung erfolgt gemäss FINMA-RS 08/41.

¹ Zur Erläuterung von Kreditentscheiden in Kompetenz CEO.

03.3 Geschäftsleitung

1. Mitglieder der Geschäftsleitung

Name Wohnort Jahrgang Nationalität	Funktion	Mitglied Geschäfts- leitung seit	Beruflicher Hintergrund/Ausbildung
Herrmann Roland Dr. phil. nat. Unterentfelden 1964 CH	Präsident der Geschäftsleitung (CEO)	2012	Advanced Executive Program, Swiss Banking School, Zürich Graduate Training Program, Schweizerischer Bankverein, London Dr. phil. nat., Astrophysiker, Universität Bern Revisor und Revisionsleiter, Schweizerischer Bankverein Leiter Risk Control und Credit Risk Management, Bank Hofmann, Zürich CFO & COO, Mitglied der Geschäftsleitung, Bank Hofmann, Zürich COO, Mitglied der Geschäftsleitung, Clariden Leu, Zürich
NAB Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter CFO			
Belci Roberto Baden 1964 CH/I	Ressortleiter Private Banking-, Privat- und Firmen- kunden Stellvertretender CEO	2010	eidg. dipl. Betriebsökonom HWV Executive Program, Swiss Finance Institute, Zürich Schweizer Kurse für Unternehmensführung (SKU) Aargauische Kantonalbank: Kreditsachbearbeiter Schweizerische Volksbank: Kundenberater, Kommerzleiter Credit Suisse: Firmenkundenberater
NAB Leiter Firmenkunden, Brugg Regionenleiter Brugg, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Privatkunden			
Michelotti Patrick CFA Meggen 1971 CH	Ressortleiter CFO./CRO	2012	Universität St. Gallen, HSG, Lizentiat in Betriebswirtschaft, Vertiefungsrichtung Finanz- und Rechnungswesen Chartered Financial Analyst (CFA), CFA Institute Senior Management Program in Banking, Swiss Finance Institute UBS AG: Business Manager Deutsche Bank AG: Risk Manager
NAB Leiter Treasury, Leiter Produktmanagement Mitglied der Geschäftsleitung: Ressortleiter Client Offering & Products			
Wechsler Thomas Hünenberg See 1971 CH	Ressortleiter Online- und Retailkunden	2016	lic. oec. HSG in Informations- und Technologiemanagement eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling Arthur Andersen AG: Senior Manager Consultant Credit Suisse: Sektorleiter Unternehmensentwicklung
NAB Leiter Management Support Leiter Präsidialbereich			

Stand 1.1.2017

1.1 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Mitglied der Geschäftsleitung	Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender Unternehmen	Dauernde Leitungs- und Beratungsfunktionen in wichtigen Interessengruppen; politische Ämter
Herrmann Roland	<ul style="list-style-type: none">• NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsratspräsident• NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsratspräsident	
Belci Roberto	<ul style="list-style-type: none">• NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsratsvizepräsident• NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsratsvizepräsident	
Michelotti Patrick, CFA	<ul style="list-style-type: none">• NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsrat• NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsrat	
Wechsler Thomas	<ul style="list-style-type: none">• NAB-2 Freizügigkeitsstiftung: Stiftungsrat• NAB-3 Vorsorgestiftung: Stiftungsrat	

1.2 Eintritte in der Berichtsperiode

Wechsler Thomas, per 1.6.2016

1.3 Austritte in der Berichtsperiode

Meichtry Sandro, per 31.5.2016

Küng Patrick, per 31.5.2016

Halter Daniel, per 31.5.2016

Bühlmann Peter, per 30.9.2016

1.4 Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Stand 1.1.2017

03.4 Beiräte

Aarau

Rudolf Vogt, Aarau (Präsident)

Dr. Andreas Brunner, Oberentfelden

Dr. Hans-Kaspar Scherrer, Aarau

Alfred Schmid, Gränichen

André Urech, Schafisheim

Baden

Prof. Dr. Andreas Binder, Baden (Präsident)

Werner Eglin, Baden

Paul Käufeler, Wettingen

Brigitte Knecht, Baden

Marco Uehlinger, Würenlos

Brugg

Hans-Rudolf Wyss, Brugg (Präsident)

Eugen Pfiffner, Mägenwil

Max Schwarz-Zurkinden, Untersiggenthal

Paul Stalder, Remigen

Erwin Baumgartner, Tegerfelden

Freiamt

Hans Rudolf Widmer, Tennwil (Präsident)

Martin Kleiner, Wohlen

Hans Peter Ruepp, Rotkreuz

Urs Schürmann, Wohlen

Martin Staub, Oberwil-Lieli

Fricktal

Christian Salz, Zeiningen (Präsident)

Franziska Bircher, Wölflinswil

Hansueli Herzog, Wittnau

Simon Schmid, Kaiseraugst

Martin Steiger, Basel

Zofingen

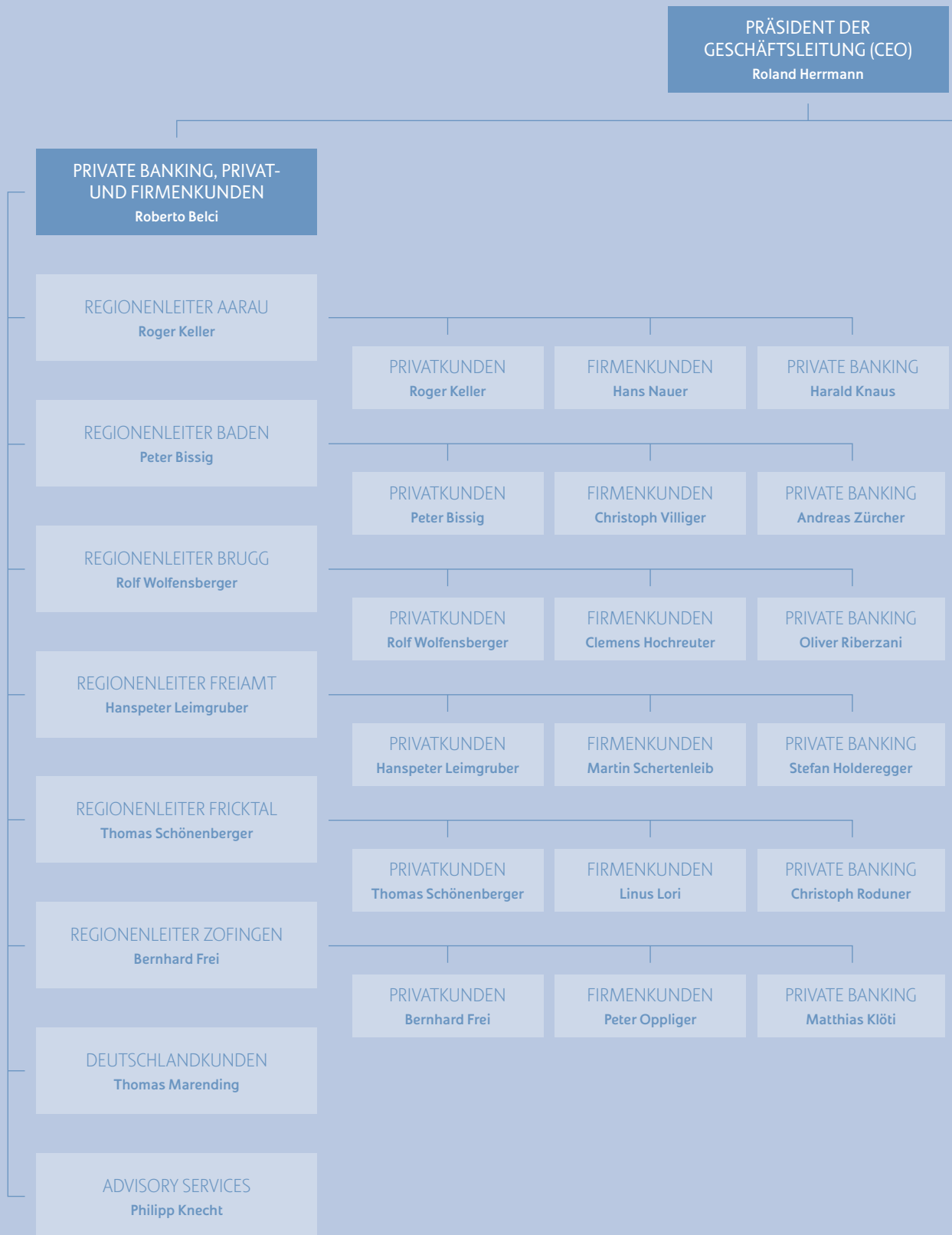
Peter Gehler, Safenwil (Präsident)

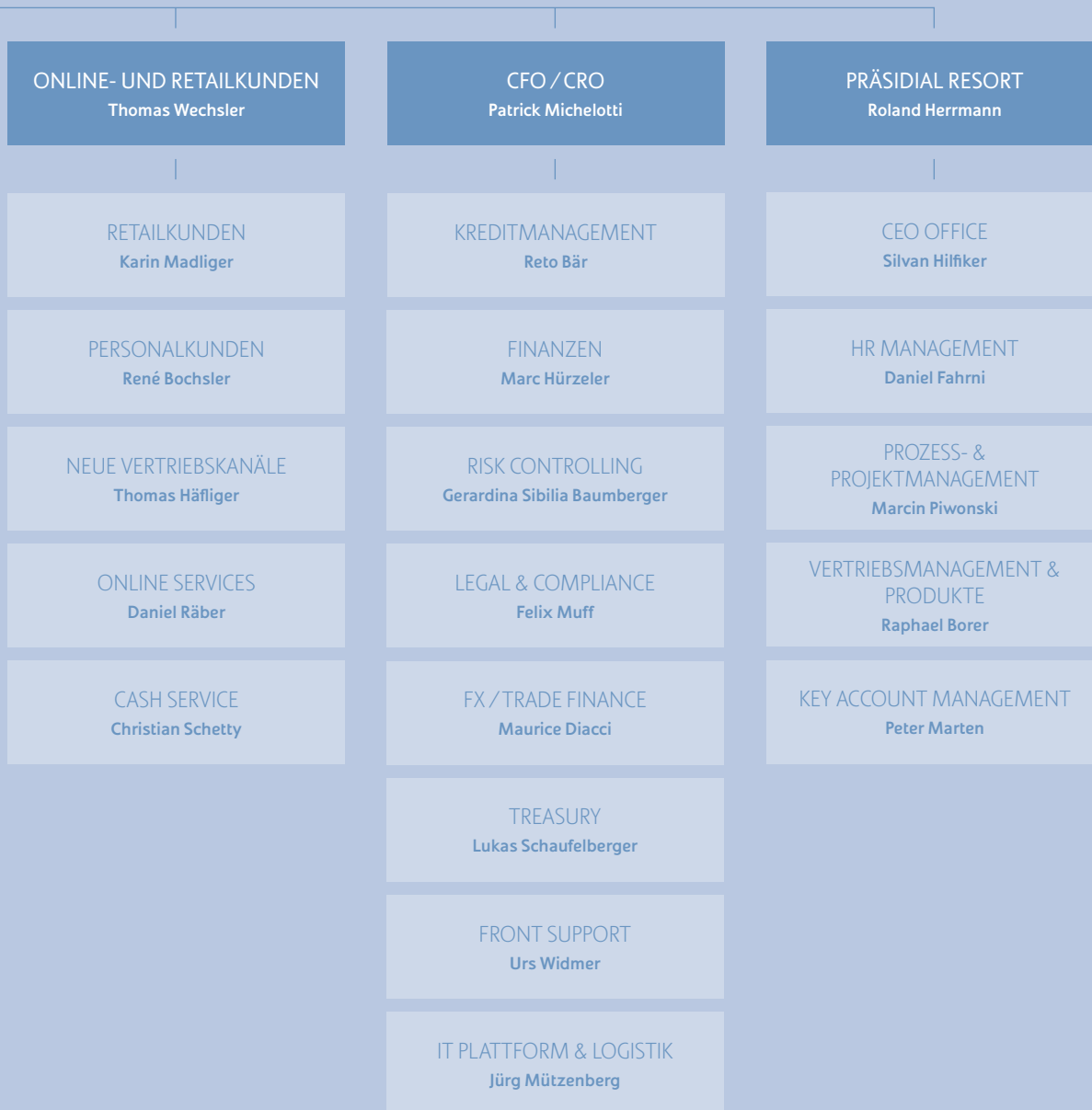
Claudia Käch, Oftringen

Markus Strub, Rothrist

Bruno Würsch, Zofingen

03.5 Organigramm





03.6 Entschädigungen und Informationen

1. Inhalt und Festsetzung

Die NAB bietet ihren Mitarbeitenden ein konkurrenzfähiges und flexibles Vergütungsmodell, das neben der fixen Vergütung auch einen variablen und leistungsabhängigen Anteil beinhaltet. Die dem Kompensationssystem zugrunde liegenden Salärbänder werden periodisch einem Benchmarkvergleich unterzogen, um die Marktkonformität sicherzustellen. Die Struktur des Vergütungsmodells ist mit dem der Credit Suisse Group abgestimmt und stellt sicher, dass der Erfolg der Bank und vorausschauendes Risikoma-

nagement sowie die Nachhaltigkeit bei den Vergütungsentscheiden berücksichtigt werden.

Grundsätzlich erfolgen die individuellen, variablen Zuteilungen durch die Linienchefs in Absprache mit den nächsthöheren Vorgesetzten. Die Zuteilungen für die Geschäftsleitung sowie weitere spezielle Personengruppen erfolgen nach Absprache mit dem Nomination, Compensation & HR Committee durch den CEO.

2. Übersicht über die Genehmigungsinstanzen

Im Rahmen der durch die Credit Suisse Group AG festgelegten Vergütungsrichtlinien und Prozesse bestehen bei der NAB die folgenden Genehmigungsinstanzen:

Genehmigungsraaster	Verantwortliche Instanz
Bezüge des Verwaltungsrates (einschliesslich der Bezüge des Präsidenten)	• Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination, Compensation & HR Committee
Festlegung der Bezüge der Geschäftsleitungsmitglieder (inkl. CEO)	• Nomination, Compensation & HR Committee mit Genehmigung durch den Verwaltungsrat
Festlegung der Gesamthöhe der variablen Vergütung	• Nomination, Compensation & HR Committee mit Genehmigung durch den Verwaltungsrat

3. Variable Vergütungen

Eine Total Compensation (bestehend aus fixen und variablen Vergütungsanteilen) bis CHF 250'000.– wird vollständig in bar ausbezahlt und ist frei verfügbar. Höhere Beträge werden einerseits als frei verfügbarer Baranteil und andererseits in Form von aufgeschobenen Vergütungsanteilen bezahlt.

Die aufgeschobene Vergütung besteht aus bedingten Aktienansprüchen (Share Awards und/oder Performance Share Awards der Credit Suisse Group AG) und aus Contingent Capital Awards (CCA). Share Awards und Performance Share Awards unterliegen strikten Verfalls- und teilweise Wertanpassungskriterien und werden in gleichen Jahrestanchen über drei Jahre an die Mitarbeitenden übertragen.

20% der aufgeschobenen Anteile der Managing Directors und Directors werden in Form von Contingent Capital Awards (CCA) geleistet. Diese repräsentieren einen Anspruch

auf zukünftige Barzahlungen oder in Form von physischen Wertpapieren, welche nach drei Jahren übertragen werden. Der Wert zum Zeitpunkt der Übertragung kann höher oder tiefer sein als der Ursprungswert und orientiert sich am geltenden Marktwert der CCAs und ist abhängig von Kreditrisikoprämien (Credit Spreads) der CSG AG. Sie werden während der drei Jahre Laufzeit verzinst. Die vollständige Auszahlung der CCA ist davon abhängig, dass die Quote des harten Kernkapitals (CET 1) der CSG AG nicht unter 7% sinkt.

Die bedingten Aktienansprüche mit vordefinierten Wertanpassungskriterien (Performance Share Awards) werden Managing Directors sowie bestimmten anderen Mitarbeitern zugeteilt. Die Wertanpassung ist an die künftigen Geschäftsergebnisse der CSG AG und der Swiss Universal Bank geknüpft. Im Falle von zukünftigen Verlusten würde es zu Kürzungen bei den noch aufgeschobenen (unvested)

Vergütungsanteilen führen. Einen Hebel nach oben («leverage») gibt es bei den Performance Share Awards und den CCA nicht.

Die Höhe der individuellen variablen Entschädigungen basiert grundsätzlich auf folgenden Kriterien: der langfristigen Ertrags- und Kapitallage der NAB und der CSG AG, dem umsichtigen Risikomanagement sowie der Leistung des Individuums (evaluiert auf Basis der nach Funktion festgelegten Beitrags- und Verhaltensziele) unter Berücksichtigung von Sonderfaktoren (z. B. Doppelbelastung, längere Abwesenheit, Disziplinarfälle usw.) sowie der Aufrechterhaltung und dem Vorleben der geltenden Verhaltensregeln.

Die variable Vergütung stellt eine freiwillige Leistung der Bank dar und wird jedes Jahr von Neuem bestimmt. Für die Vergütungen an sämtliche Mitarbeitenden der NAB werden das Vergütungsreglement und die daraus folgenden Richtlinien der Credit Suisse Group AG vollumfänglich angewendet.

Zu den Vergütungen siehe Geschäftsbericht, Seite 34 und 35.

4. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

4.1 Kontrollwechselklausel

In der NAB existieren keine Kontrollwechselklauseln.

5. Revisionsstelle (KPMG AG, Zürich)

5.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Rotationsrhythmus richtet sich nach den Vorschriften der Treuhandkammer.

Zeitpunkt Übernahme bestehendes Mandat	28.3.1998
Amtsantritt leitender Revisor Pietro Di Fluri	18.1.2014

5.2 Revisionshonorar

Total CHF 577'865.–. Die Honorierung erfolgt im Rahmen der Konzernrichtlinien.

Zusätzlich zahlte die NAB CHF 22'000.– für die Revision der Vorsorgestiftung NAB-3.

5.3 Zusätzliche Honorare

Total CHF 11'000.–

5.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Die Mitglieder des Audit & Risk Committee erhalten und behandeln die internen und die externen Revisionsberichte. Einmal pro Jahr nimmt das Audit & Risk Committee die Risikoanalyse, die Prüfstrategie sowie den Prüfplan der externen Revision zur Kenntnis.

Dem Gesamtverwaltungsrat werden die Revisionsberichte der externen Revisionsstelle präsentiert. Zudem wird er zusammenfassend über die Ergebnisse der Berichte der internen Revision informiert.

Die leitenden Revisoren der internen und der externen Revision nehmen an den Sitzungen des Audit & Risk Committee teil. Sie stehen den Mitgliedern des Audit & Risk Committee beziehungsweise den Mitgliedern des Verwaltungsrates persönlich für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

6. Informationspolitik

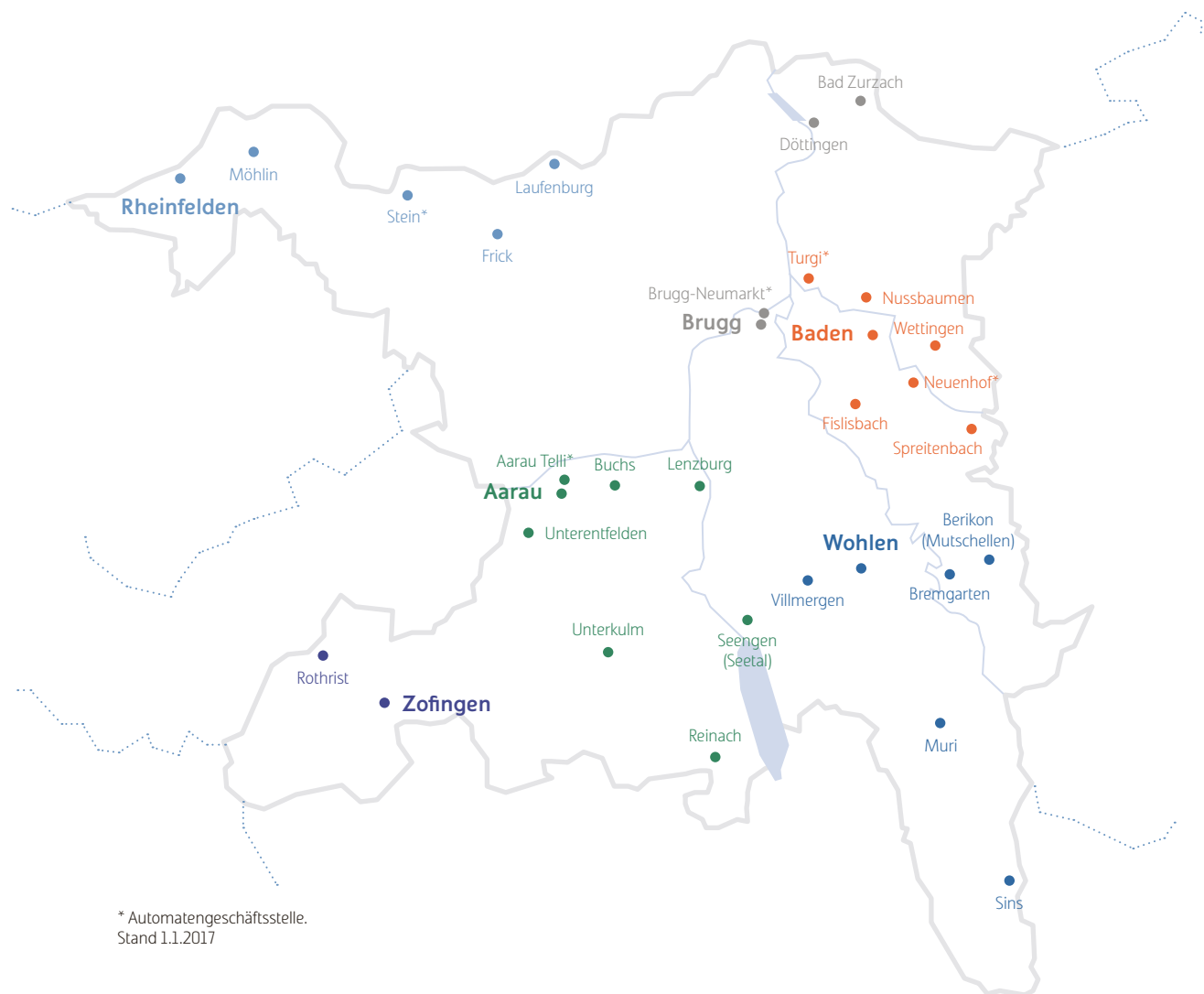
6.1 Rhythmische und Form der Informationen

Die finanzielle Berichterstattung erfolgt in Form des Finanzberichtes, welcher sich nach anerkannten Rechnungslegungsvorschriften richtet.

6.2 Permanente Informationsquellen

Weitere Informationen über die NAB sind auf der Website www.nab.ch zu finden.

03.7 Geschäftsstellen und Online Services



Geschäftsstellen als Kompetenzzentren

Mit 32 Geschäftsstellen im Aargau haben Privatkunden ihr NAB Kompetenzzentrum stets ganz in ihrer Nähe. Der persönliche Privatkundenberater ist erste Anlaufstelle für alle Anliegen und kompetenter Partner im Anlagegeschäft. Um die Kunden noch besser zu bedienen, haben wir die Beratung vor Ort zusätzlich mit Spezialisten aus dem Bereich Hypotheken und Vorsorge verstärkt.

In der ersten Geschäftsstelle mit integriertem MyNAB-Shop in Spreitenbach stehen unseren Kundinnen und Kunden diese Dienstleistungen von Montag bis Samstag jeweils bis 20 Uhr zur Verfügung.

Für einkommensstarke und vermögende Privatpersonen bietet die NAB ihre mehrfach ausgezeichneten Dienstleistungen im Private Banking in den sechs Regionensitzen und nach Terminvereinbarung in allen Geschäftsstellen an.

Unsere Firmenkunden profitieren in allen sechs Regionensitzen sowie in Frick und Lenzburg vom umfassenden Leistungsangebot und nach Terminanfrage überall im Kanton lokal vor Ort.

Online Services

Mit den NAB Smart Banking-Lösungen werden die Kunden auch über digitale Kanäle bedient. Neben dem bewährten Online und Mobile Banking und der für alle Endgeräte optimierten Firmenwebsite bietet die NAB mit NABHOME die stärkste Immobilienplattform im Aargau.

Das Contact Center ist auch ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten telefonisch erreichbar und gehört zu den besten in der Branche.

04 Kennzahlen Kapital und Liquidität

Offenlegung nach Anhang 4 FINMA-RS 2016/1 ¹	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Mindesteigenmittel basierend auf risikobasierten Anforderungen (Mio. CHF)	561.9	524.1	37.8	7.2
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. CHF)	1'344.3	1'286.7	57.6	4.5
– Davon hartes Kernkapital (CET1; Mio. CHF)	1'344.3	1'286.7	57.6	4.5
– Davon Kernkapital (T1; Mio. CHF)	1'344.3	1'286.7	57.6	4.5
Risikogewichtete Positionen (RWA; Mio. CHF)	7'024.3	6'551.3	473.0	7.2
CET1-Quote (hartes Kernkapital in % der RWA)	19.1	19.6	-0.5	-2.6
Kernkapitalquote (Kernkapital in % der RWA)	19.1	19.6	-0.5	-2.6
Gesamtkapitalquote (in % der RWA)	19.1	19.6	-0.5	-2.6
Antizyklischer Kapitalpuffer (in % der RWA)	1.0	1.0	0.0	0.0
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischem Kapitalpuffer	8.8	8.8	0.0	0.0
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischem Kapitalpuffer	10.6	10.6	0.0	0.0
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischem Kapitalpuffer	13.0	13.0	0.0	0.0
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	5.5	5.2	0.3	5.8
Gesamtengagement (Mio. CHF)	24'626.4	24'931.7	-305.3	-1.2
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in %) im 1. Quartal	106.2	89.3	16.9	18.9
– Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (Mio. CHF)	8'756.8	5'457.0	3'299.8	60.5
– Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (Mio. CHF)	8'241.9	6'114.4	2'127.5	34.8
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in %) im 2. Quartal	107.8	96.1	11.7	12.2
– Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (Mio. CHF)	8'743.4	7'650.2	1'093.2	14.3
– Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (Mio. CHF)	8'111.7	7'960.2	151.5	1.9
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in %) im 3. Quartal	112.3	99.2	13.1	13.2
– Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (Mio. CHF)	8'749.5	8'744.8	4.7	0.1
– Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (Mio. CHF)	7'788.9	8'812.4	-1'023.5	-11.6
Kurzfristige Liquiditätsquote, LCR (in %) im 4. Quartal	109.3	106.3	3.0	2.8
– Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (Mio. CHF)	8'737.7	7'487.4	1'250.3	16.7
– Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (Mio. CHF)	7'990.7	7'044.6	946.1	13.4

¹Die konsolidierten Kennzahlen zu Kapital und Liquidität auf Konzernebene werden durch die CSG AG veröffentlicht.

Impressum

Konzeption und Projektleitung

Roland Teuscher

Finanzberichterstattung

Jürg Mützenberg / Marc Hürzeler

Gestaltung und Realisation

rosarot ideennetz gmbh

Kontakte und Informationen

Anfragen

NEUE AARGAUER BANK AG

Corporate Communication

Telefon +41 62 838 86 53

Postadresse

NAB

Bahnhofstrasse 49

5001 Aarau

Unter www.nab.ch/gb
finden Sie den Geschäftsbericht 2016
als elektronische Ausgabe.

Umfassende Informationen finden
Sie auf www.nab.ch.

nab.ch

MEINE LÖSUNG. NEUE AARGAUER BANK

